



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL

Energie- und Wasserversorgung 2016

Digitalisierungsprofil

Unternehmensinterne Weiterbildung in Digitalkompetenzen

TNS Infratest, Business Intelligence  
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, ZEW  
München/Mannheim, Oktober 2016

# Einleitung

TNS Infratest und ZEW haben im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2016 erneut den Digitalisierungsgrad der gewerblichen Wirtschaft in Deutschland nach Branchen differenziert erhoben.

Die Digitalisierung wird in drei Kerndimensionen gemessen. Analysiert werden die Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten, die Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung und die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen auf digitalen Märkten.

Im Index zur digitalen Durchdringung der gewerblichen Wirtschaft, dem „Wirtschaftsindex DIGITAL 2016“, erreicht die deutsche gewerbliche Wirtschaft 55 von 100 möglichen Indexpunkten. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um sechs Indexpunkte. Mit der Digitalisierung geht es auch künftig zügig voran. Die Prognose der befragten Unternehmen sieht Deutschland in fünf Jahren bei einem Wert von 58 Punkten liegen.

Im vorliegenden Branchenprofil analysieren TNS Infratest und das ZEW Mannheim den Stand der Digitalisierung für die Energie- und Wasserversorgungsbranche.

# Kurzprofil Energie- und Wasserversorgung

Bruttowertschöpfungsanteil 2,0%

- 2015 generierte die Energie- und Wasserversorgungsbranche 5,7% des gesamten gewerblichen Umsatzes (341 Mrd. €).
- Im Jahr 2015 sind 1,1% aller Erwerbstätigen der gewerblichen Wirtschaft im Bereich Energie- und Wasserversorgung beschäftigt (273.239).
- Die Bruttowertschöpfung im Bereich Energie- und Wasserversorgung beläuft sich im Jahr 2015 auf 2,0% der gewerblichen Wirtschaft (43 Mrd. €).
- Die Bruttoanlageinvestitionen liegen in der Branche 2015 bei 2,6% der gewerblichen Wirtschaft (12,7 Mrd. €).
- 3,4% aller Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft sind im Bereich Energie- und Wasserversorgung tätig.



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Der Wirtschaftsindex DIGITAL 2016/2021

Energie- und Wasserversorgung

# Wirtschaftsindex Digital

Der Wirtschaftsindex DIGITAL zeigt an, wie weit die Digitalisierung in den deutschen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aktuell fortgeschritten ist und wie sie sich bis 2021 verändern wird.

Der Wirtschaftsindex DIGITAL misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der deutschen gewerblichen Wirtschaft und ihrer Teilbranchen. Dabei bedeutet Null, dass keinerlei Geschäftsabläufe oder unternehmensinterne Prozesse digitalisiert sind und auch noch keine Nutzung digitaler Technologien erfolgt. Die Bestnote 100 zeigt, dass das Unternehmen bzw. die Gesamtwirtschaft bereits vollständig digitalisiert ist.

Mit dem Wirtschaftsindex DIGITAL lassen sich die Branchen der gewerblichen Wirtschaft direkt miteinander vergleichen und nach ihrem Digitalisierungsgrad klassifizieren. Dabei wird unterschieden zwischen „hoch“ digitalisiert (70 Punkte und mehr im Index), „durchschnittlich“ digitalisiert (40 bis 69 Punkte) und „niedrig“ digitalisiert (unter 40 Punkte).

# Zusammenfassung Digitalisierungsgrad

## Geringes Digitalisierungstempo

Die Energie- und Wasserversorgungsbranche ist mit 48 Punkten im Index „durchschnittlich“ digitalisiert. Damit platziert sich die Branche auf Rang fünf von elf Branchen. Bis 2021 wird die Branche mit 52 von 100 möglichen Punkten „durchschnittlich“ digitalisiert sein und auf dem fünften Rangplatz verbleiben. Das Digitalisierungstempo ist im Bereich Energie- und Wasserversorgung niedrig.

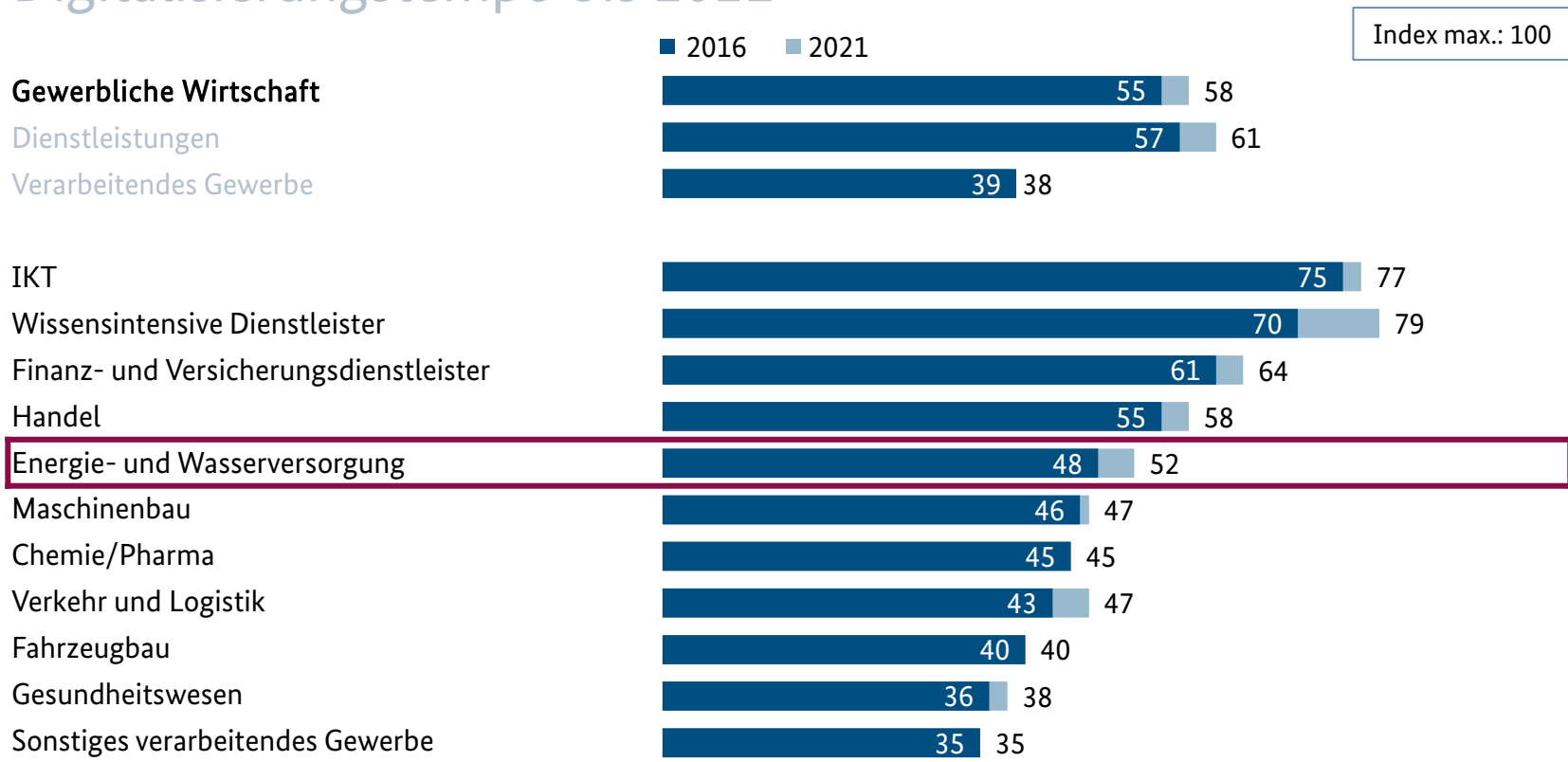
Die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung zeigen 2016 eine geringere Investitionsbereitschaft für Digitalisierungsprojekte als dies 2021 der Fall sein wird.

Die Nutzung digitaler Dienste und Infrastrukturen ist sehr intensiv. Die Nutzungsintensität digitaler, mobiler Geräte ist ausbaufähig.

Treiber der Digitalisierung sind die Zusammenarbeit mit externen Partnern und die Steigerung der Innovationsfähigkeit.

# Wirtschaftsindex DIGITAL 2016 versus 2021

Energie- und Wasserversorgung zeigt moderates Digitalisierungstempo bis 2021



TNS Infratest, eigene Berechnungen, Digitalisierungsgrad 2016/2021 – Angabe in Punkten

Index für Energie- und Wasserversorgung 2015: 47

Basis: Total (n= 924)



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten 2016

Energie- und Wasserversorgung



# Nutzungsintensität von digitalen Technologien

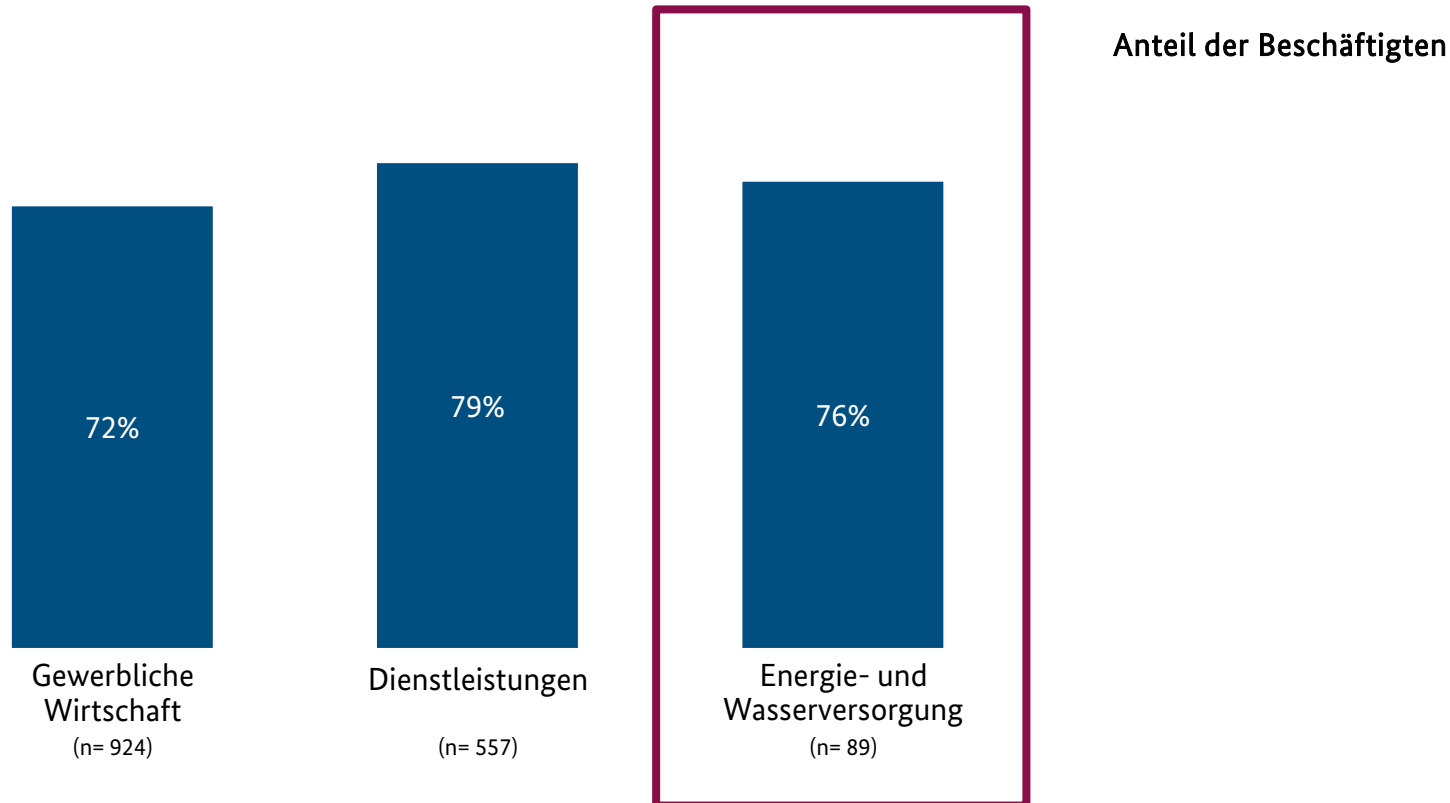
## Aufholpotenzial bei der Nutzung digitaler, mobiler Geräte

### Die Beschäftigten im Bereich Energie- und Wasserversorgung

1. nutzen digitale, stationäre Geräte umfänglich und etwas stärker als die gewerbliche Wirtschaft;
2. nutzen digitale, mobile Geräte zu einem Drittel und damit in ähnlichem Umfang wie der Dienstleistungssektor;
3. nutzen digitale Infrastrukturen zu 79% sehr intensiv;
4. nutzen digitale Dienste zu 10% unterdurchschnittlich.

# Nutzung digitaler, stationärer Geräte 2016

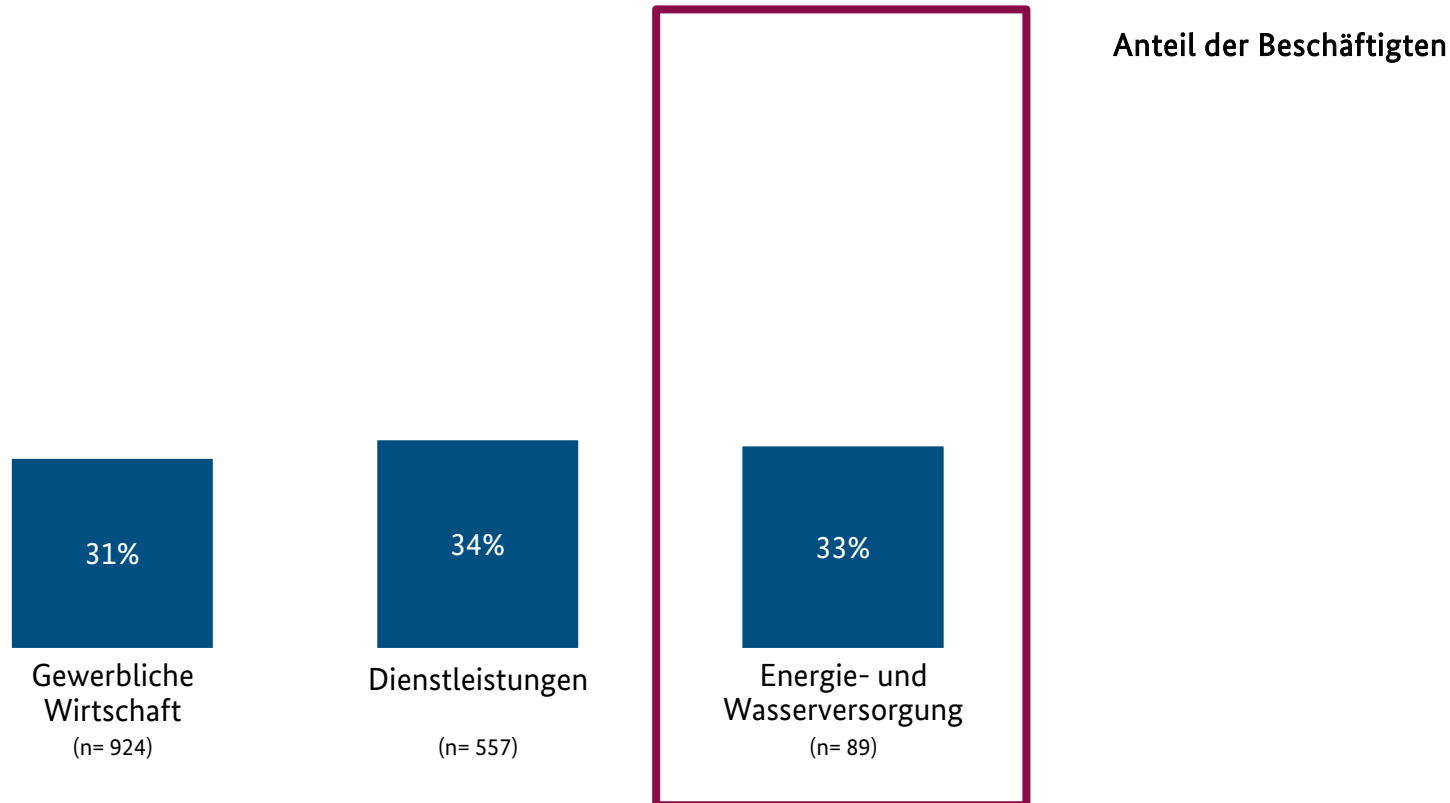
Leicht höher als im Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft, aber geringer als der Dienstleistungssektor



„Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale stationäre Geräte für geschäftliche Zwecke?“  
Eigene Berechnungen des ZEW. Gewichtung anhand der Anzahl der Beschäftigten.

# Nutzung digitaler, mobiler Geräte 2016

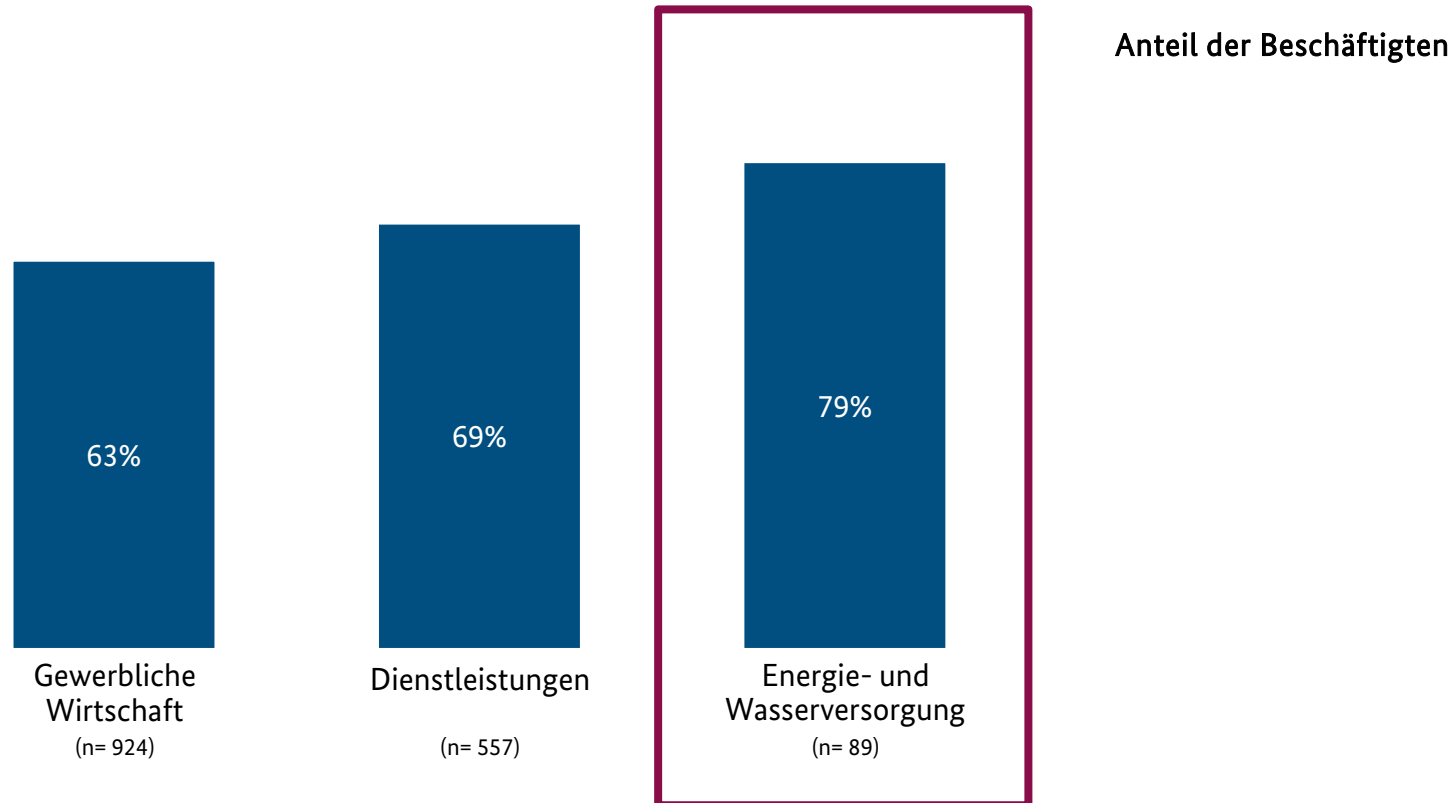
Liegt etwa gleichauf mit dem Dienstleistungssektor



„Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen mobile Endgeräte für geschäftliche Zwecke?“  
Eigene Berechnungen des ZEW. Gewichtung anhand der Anzahl der Beschäftigten.

# Nutzung digitaler Infrastrukturen 2016

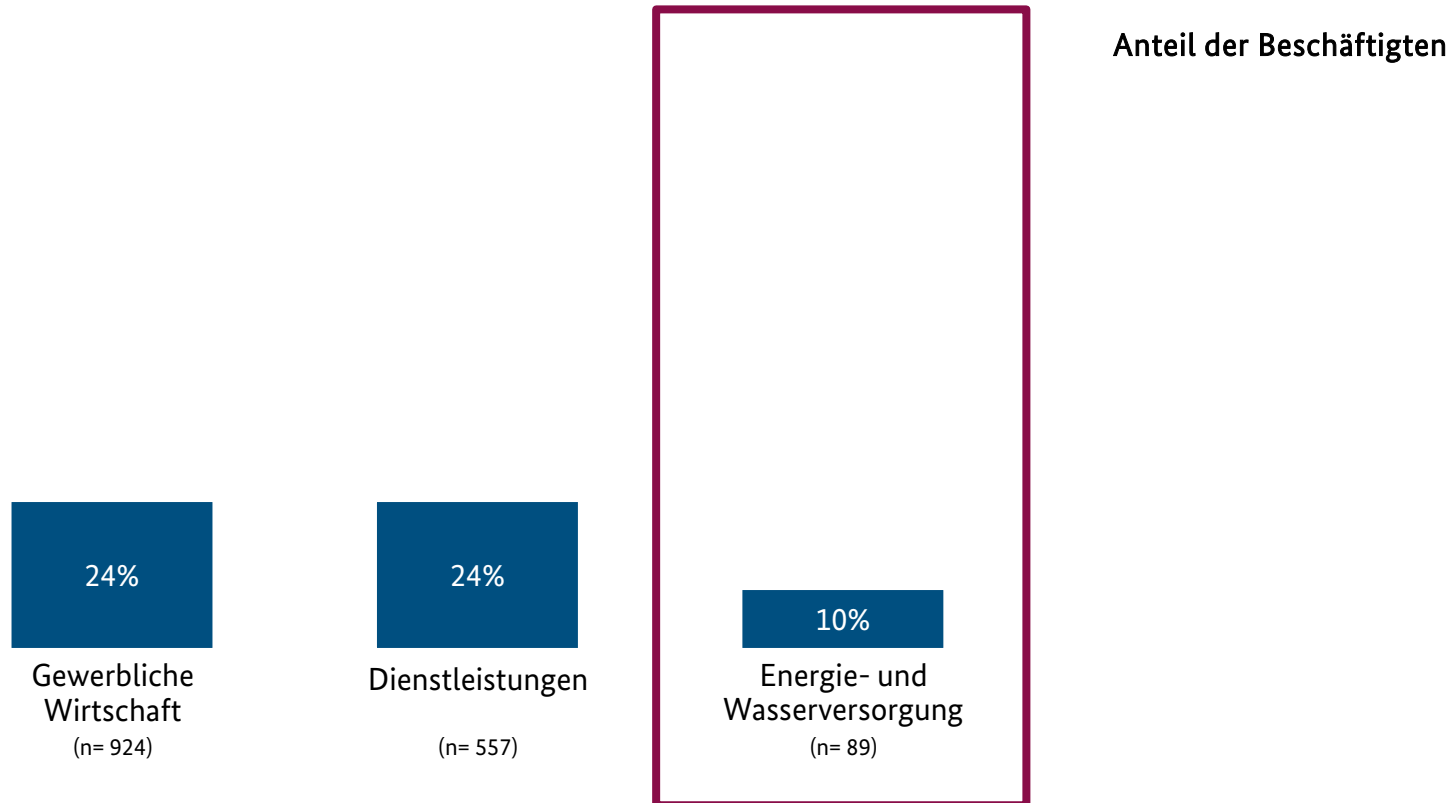
Nutzung zu 79% sehr intensiv



„Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Infrastrukturen für geschäftliche Zwecke?“  
Eigene Berechnungen des ZEW. Gewichtung anhand der Anzahl der Beschäftigten.

# Nutzung digitaler Dienste 2016

Nutzung zu 10% im Vergleich zur gewerblichen Wirtschaft deutlich unterdurchschnittlich



„Wieviel Prozent der fest angestellten Mitarbeiter in Ihrem Unternehmen nutzen digitale Dienste für geschäftliche Zwecke?“  
Eigene Berechnungen des ZEW. Gewichtung anhand der Anzahl der Beschäftigten.



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

## 2016

Energie- und Wasserversorgung

# Geschäftserfolge auf digitalen Märkten

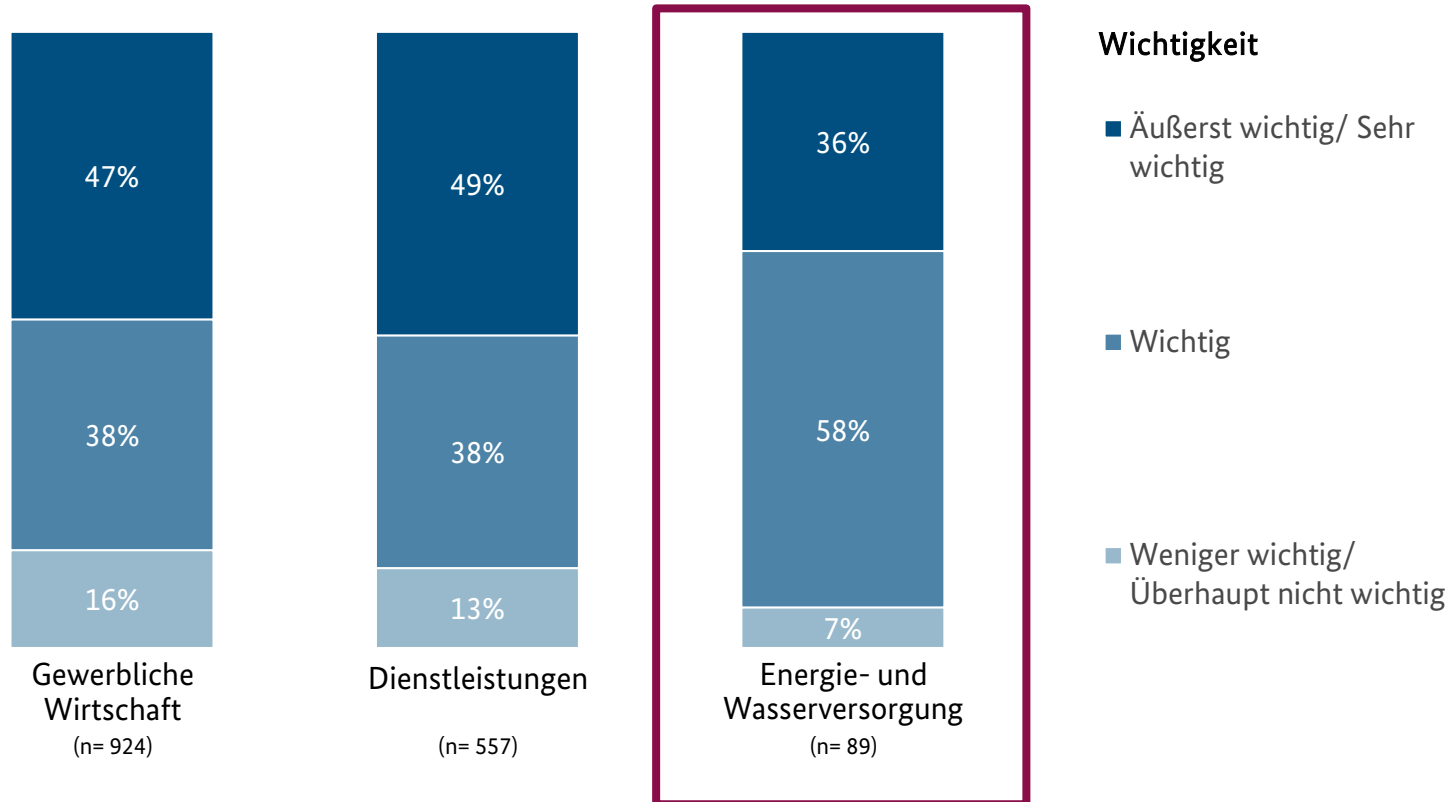
An der Umsetzung mangelt es noch

Die befragten Energie- und Wasserversorgungsunternehmen

1. sind von der Bedeutung der Digitalisierung überzeugt und sind mit dem bisher erreichten Stand zur Digitalisierung überwiegend zufrieden;
2. erzielen lediglich zu 13% schon mehr als 60% ihres Umsatzes mit digitalen Angeboten;
3. bieten zu 16% noch keine Produkte und Services digital an, während 13% dagegen schon sehr umfangreich digitalisierte Angebote haben;
4. halten zu 26% den Einfluss ihrer Geschäftstätigkeit durch Digitalisierung für „gering“. 7% schätzen ihn dagegen als „sehr stark“ ein.

# Bedeutung der Digitalisierung 2016

94% sind von der Wichtigkeit zur Digitalisierung überzeugt

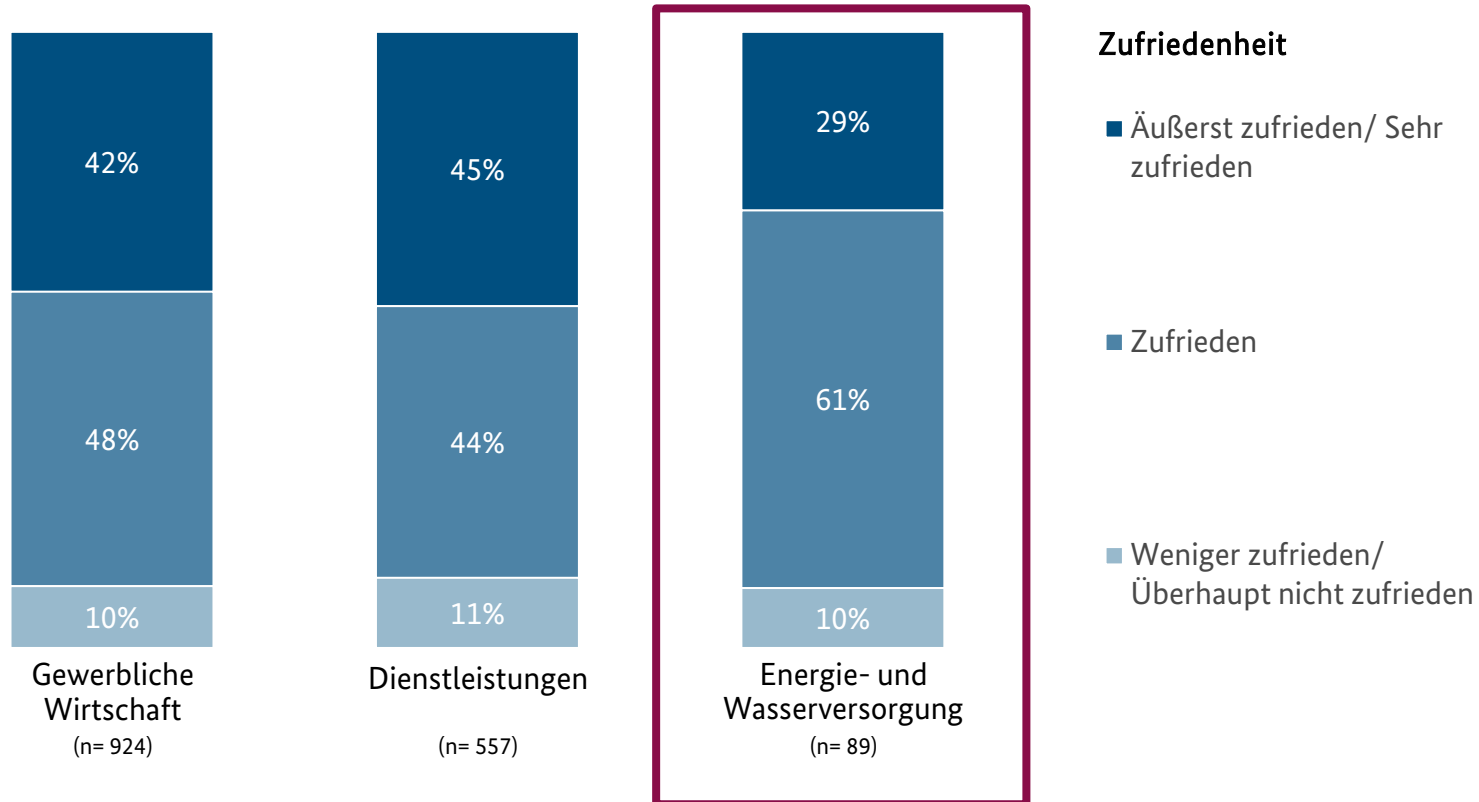


„Wie wichtig ist es für Ihr Unternehmen, digital auf dem neuesten Stand zu sein, d.h. die neuesten digitalen Technologien und Anwendungen zu nutzen?“



# Stand der Zufriedenheit mit der erreichten Digitalisierung 2016

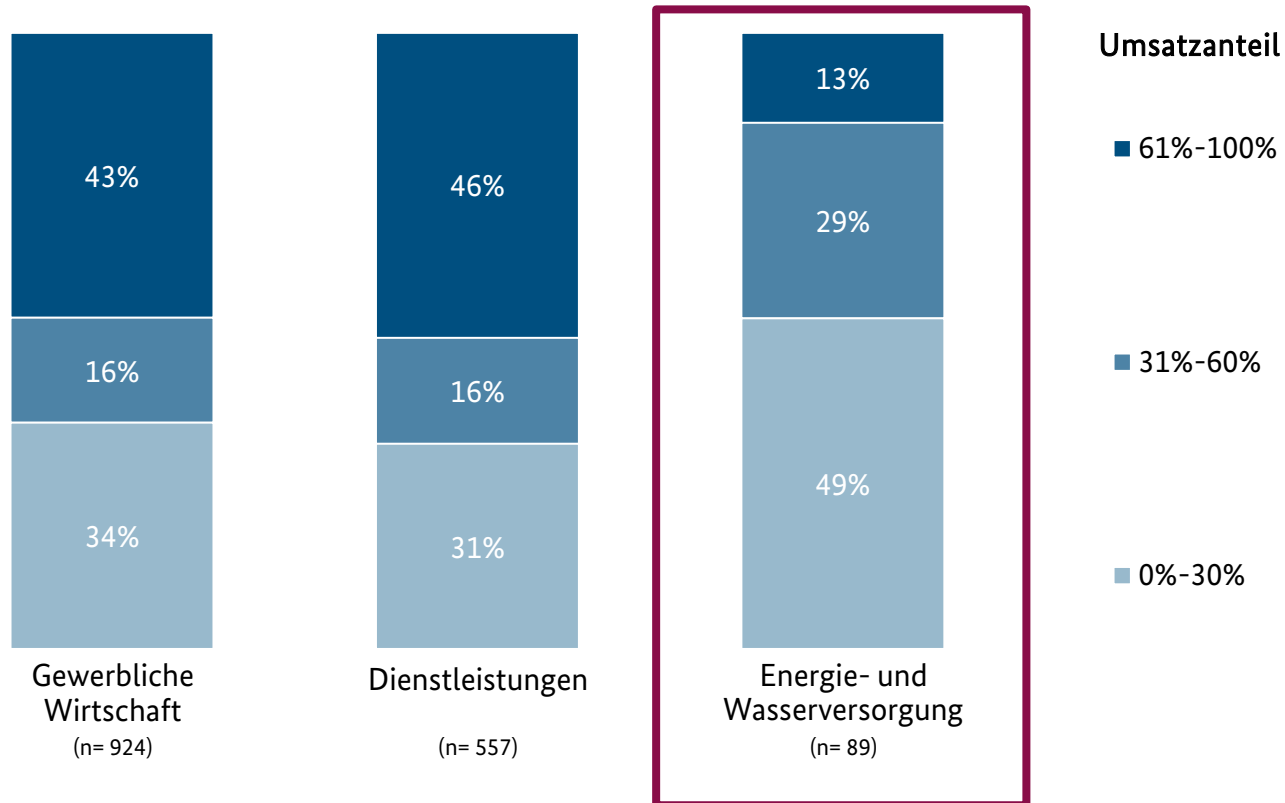
90% sind mit dem Erreichten zufrieden



„Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Digitalisierungsgrad in Ihrem Unternehmen?“

# Digital generierte Umsatzanteile am Gesamtumsatz 2016

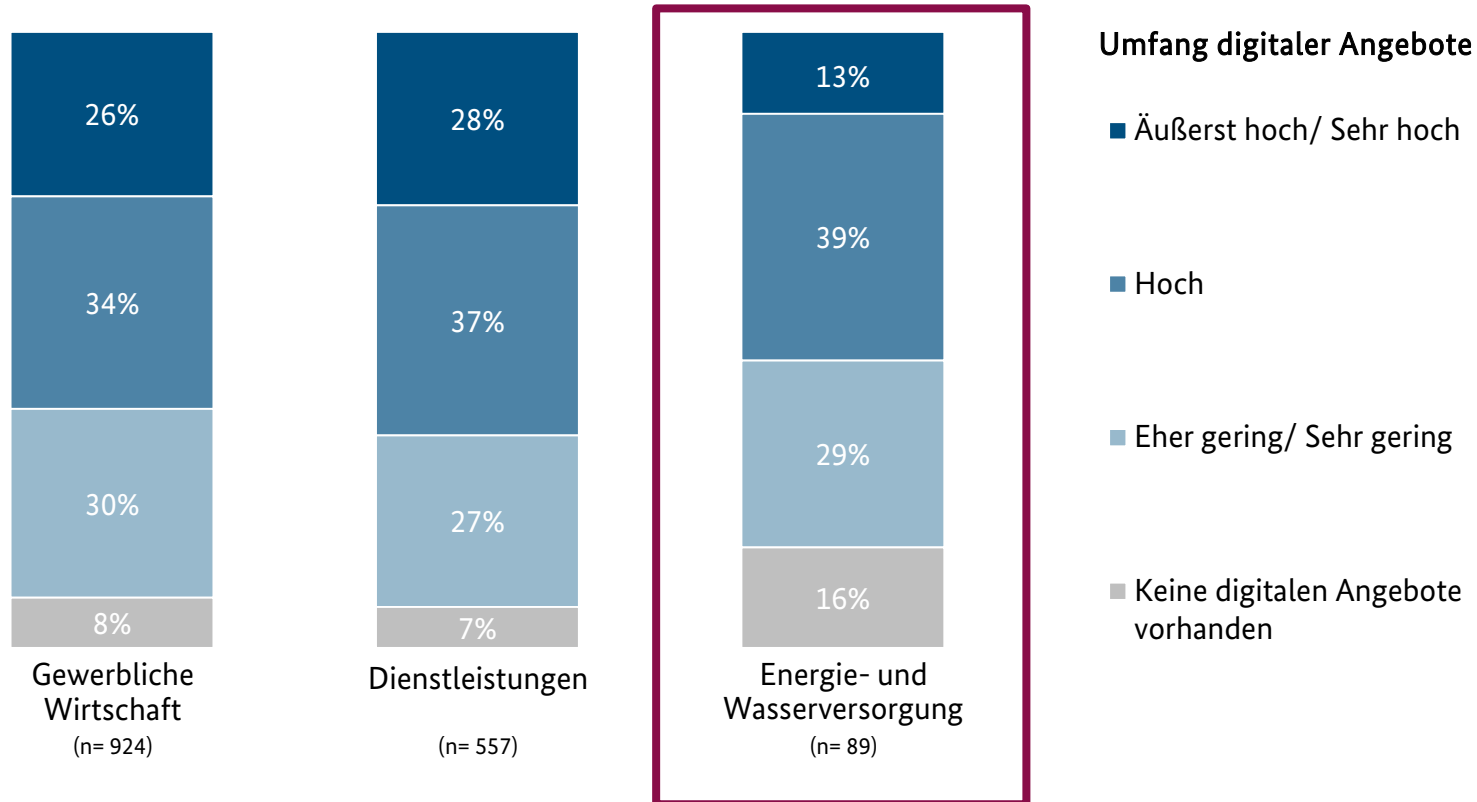
Erst 13% erzielen mehr als 60% ihres Umsatzes digital



„Wieviel Prozent Ihres Gesamtumsatzes erzielen Sie durch Produkte oder Dienstleistungen mit wesentlichen Anteilen von IKT-Komponenten?“

# Umfang digitalisierter Angebote und Dienste 2016

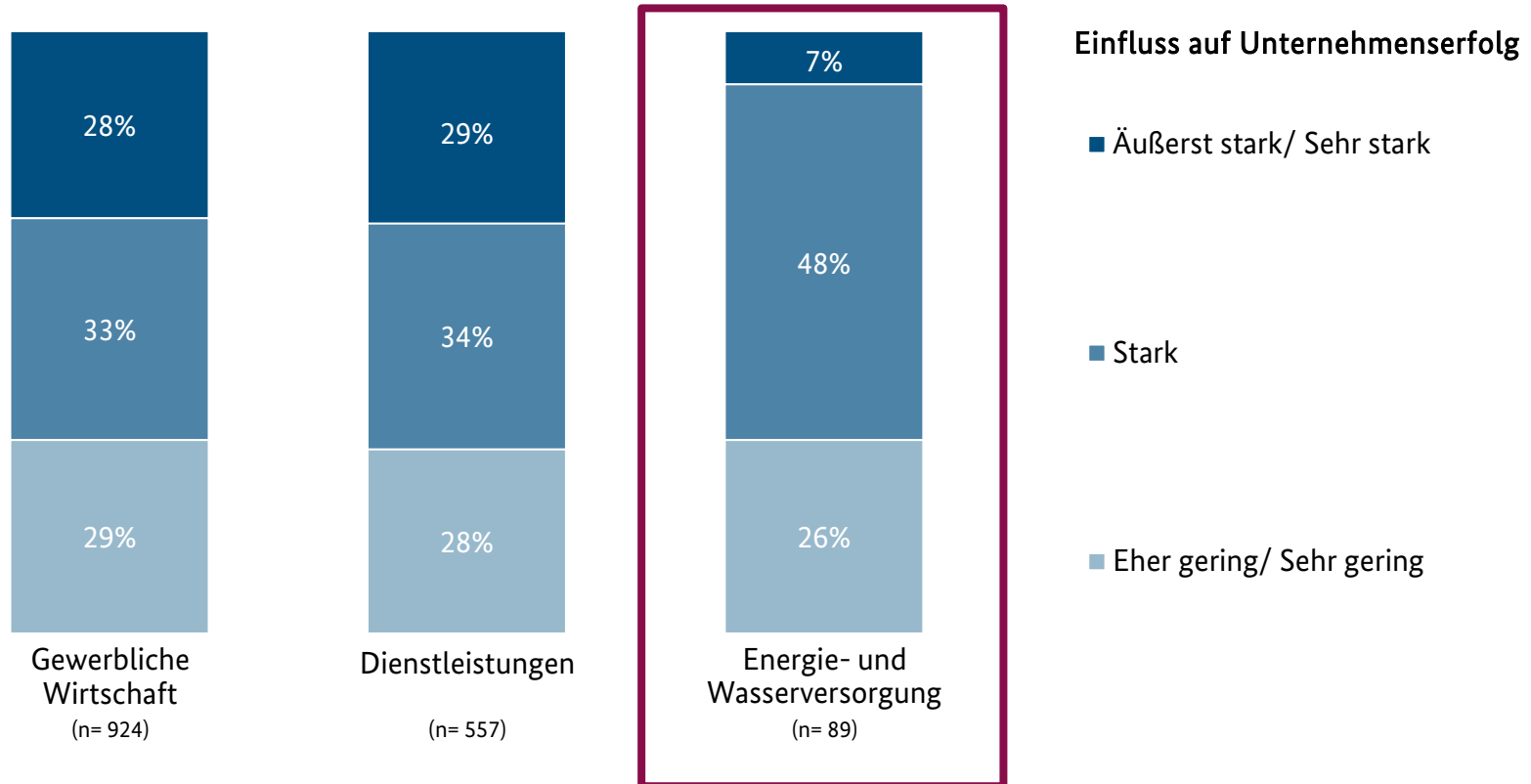
16% haben noch keine digitalen Angebote



„Wie würden Sie den Digitalisierungsgrad Ihres Produkt- oder Leistungsangebots generell einschätzen?“

# Einfluss auf den Unternehmenserfolg 2016

7% halten den Einfluss der Digitalisierung für „sehr stark“



„Wie stark ist der Einfluss der Digitalisierung auf Ihren Unternehmenserfolg?“



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung 2016

Energie- und Wasserversorgung

# Reorganisation der Unternehmen im Zeichen der Digitalisierung

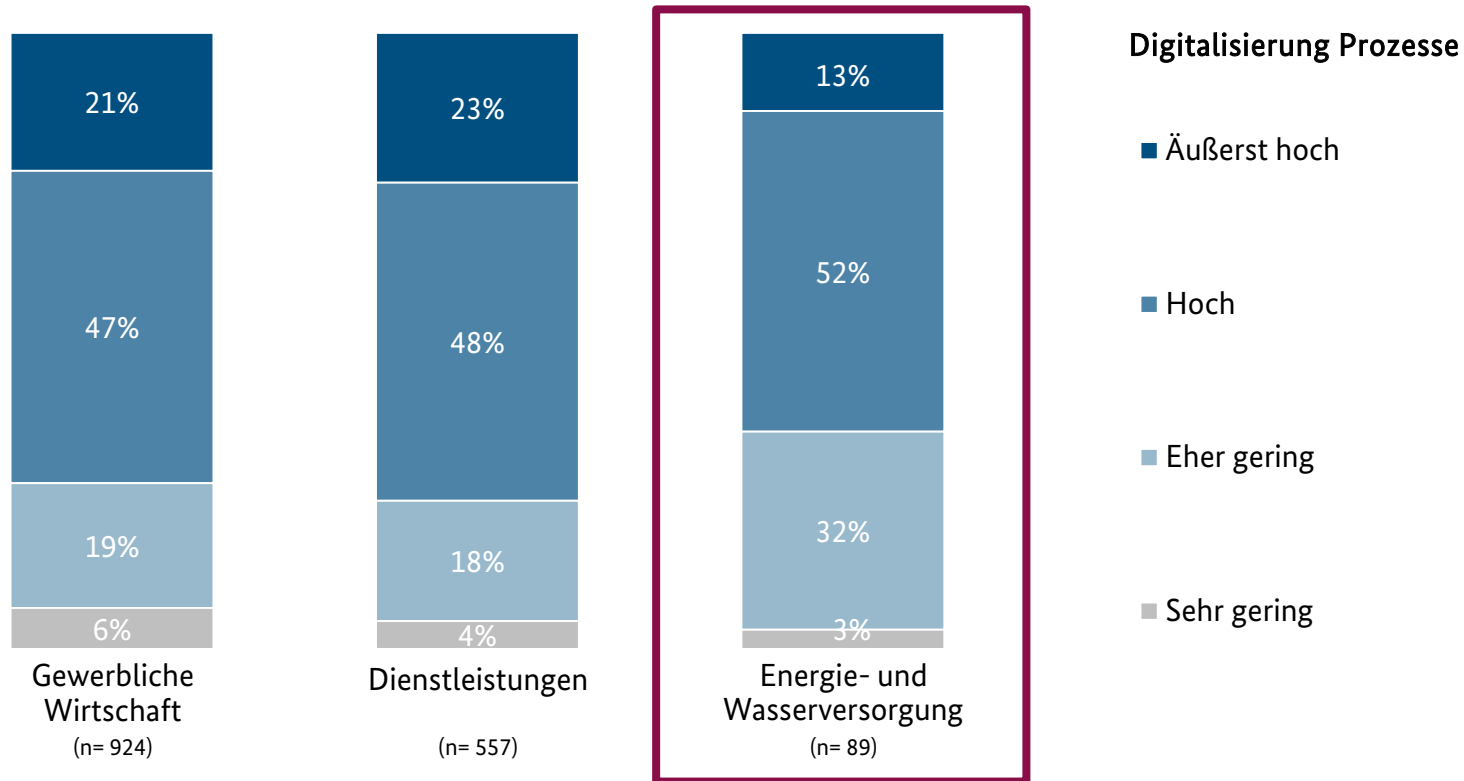
Ausrichtung auf Digitalisierung nimmt zu

Die befragten Energie- und Wasserversorgungsunternehmen

1. haben zu 35% ihre Prozesse in geringem Umfang digitalisiert, während 13% ihre Prozesse schon in sehr großem Umfang digitalisiert haben;
2. schätzen den Vernetzungsgrad ihrer Wertschöpfungskette zu 68% als insgesamt hoch ein;
3. haben 2016 zu 71%, ab 2021 zu 68% eine insgesamt starke Einbettung der Digitalisierung in die Unternehmensstrategie;
4. steigern bis 2021 ihre Investitionsbereitschaft in größere Projekte.

# Digitalisierung unternehmensinterner Prozesse 2016

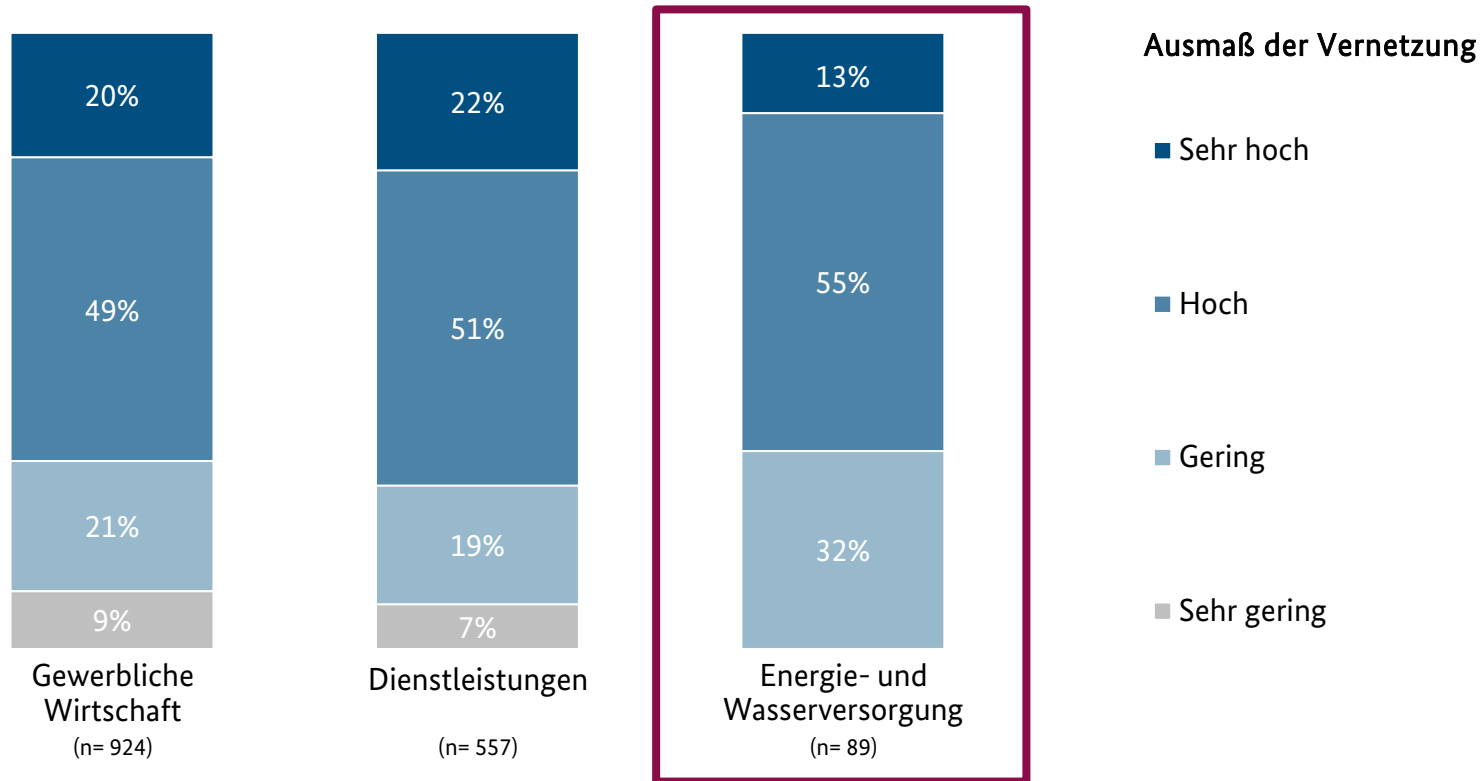
35% der Unternehmensprozesse insgesamt gering digitalisiert



„Wie hoch schätzen Sie den Anteil IKT-gestützter Arbeitsschritte und Prozesse als Anteil an allen Prozessen in Ihrem Unternehmen ein?“

# Vernetzung der Wertschöpfungsketten 2016

68% halten die Vernetzung ihrer Wertschöpfungskette für insgesamt hoch



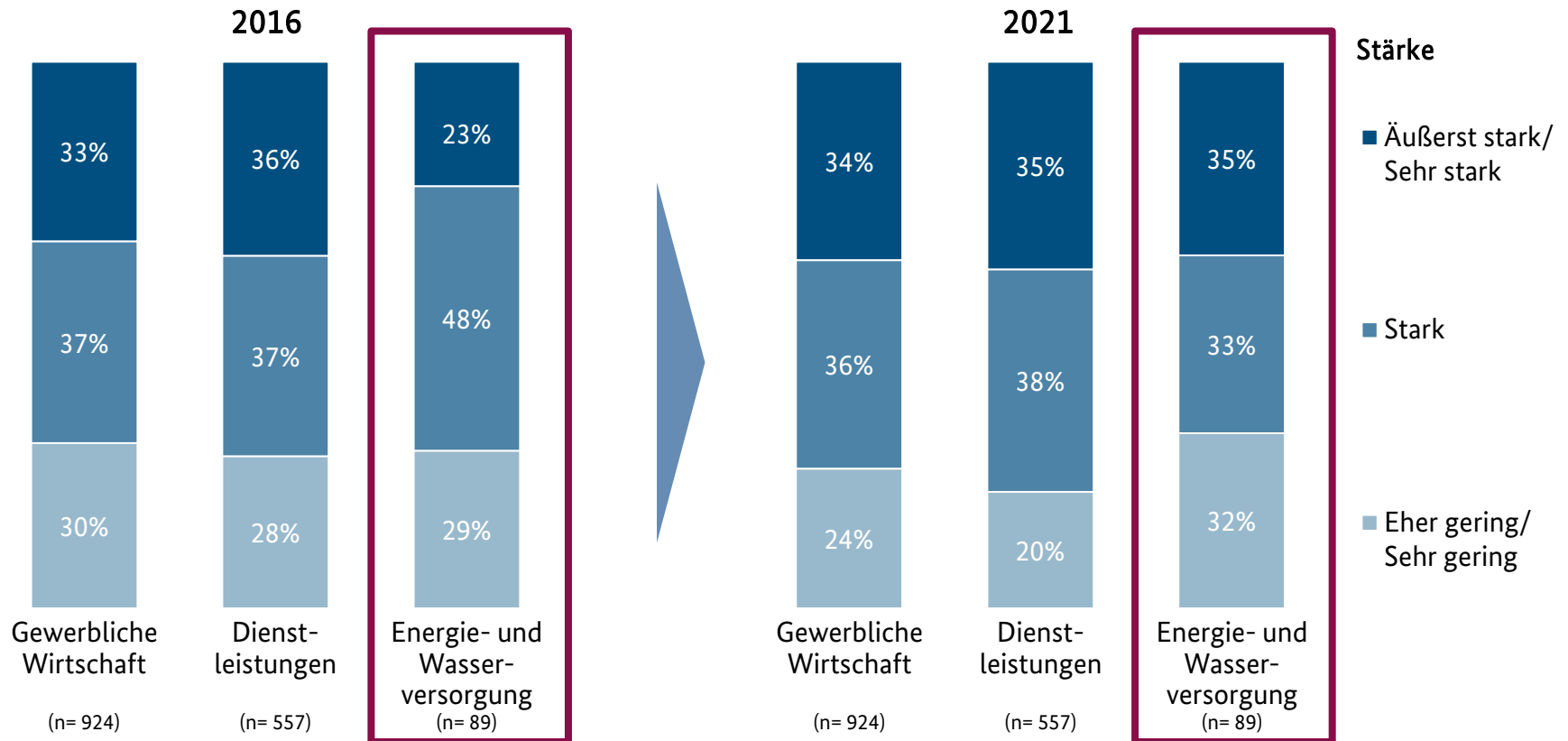
„Wie würden Sie den heutigen Vernetzungsgrad ihrer Wertschöpfungskette von der Bestellung des Kunden über die Fertigung bzw. Dienstleistungserstellung, das Supply Chain Management und die Logistik bis hin zur Distribution zum Kunden und dem Kundenservice beschreiben?“



# Einbettung in die Unternehmensstrategie

## 2016/2021

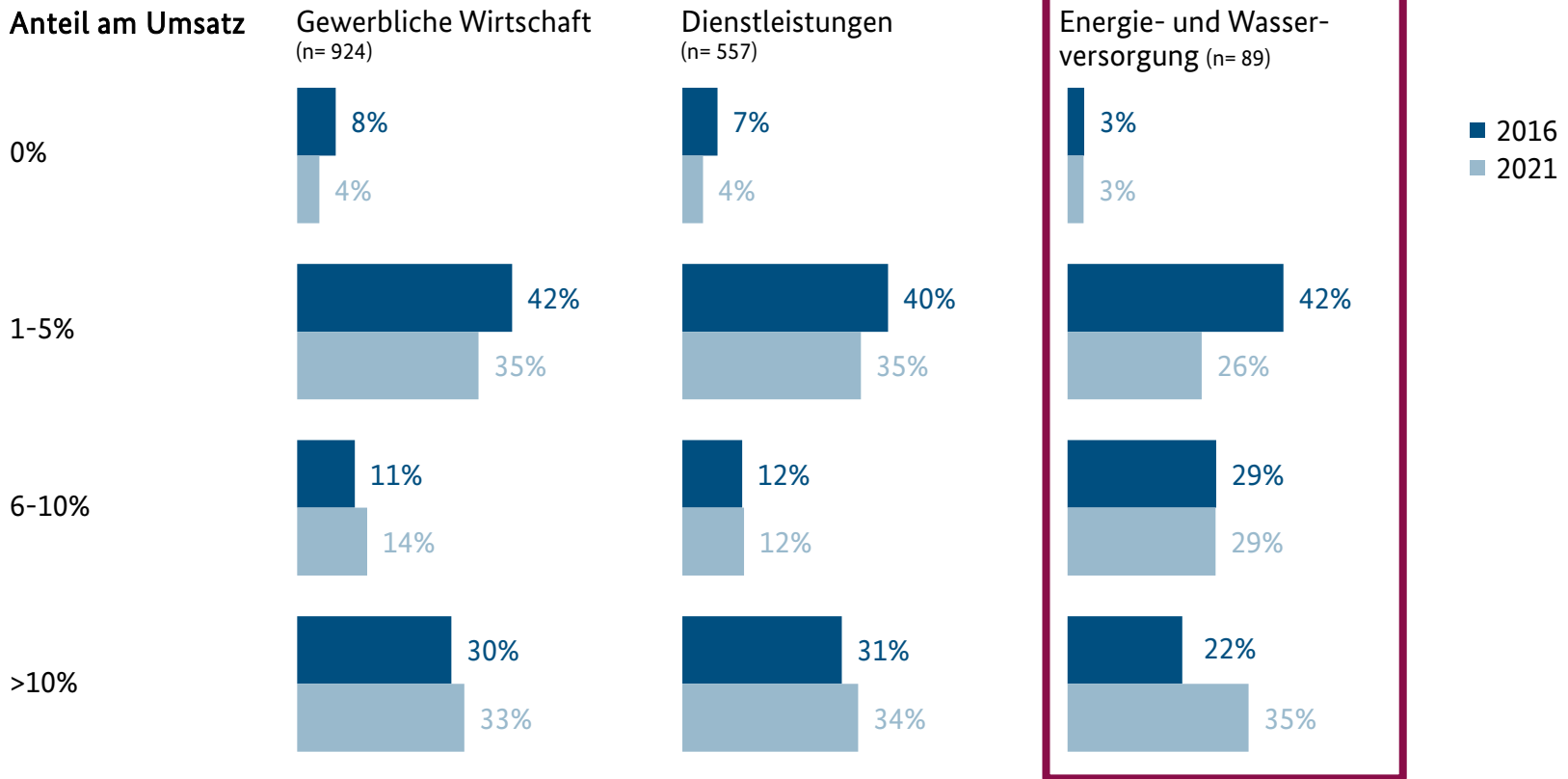
68% werden 2021 eine starke Einbettung haben



„Wie stark ist die Digitalisierung in die strategische Ausrichtung Ihres Unternehmens eingebunden?“

# Investitionsbereitschaft 2016/2021

Die Investitionsbereitschaft nimmt zu



„Wieviel Prozent des Gesamtumsatzes investiert Ihr Unternehmen in diesem Jahr in die Digitalisierung? Damit meinen wir den Anteil des Umsatzes, der für alle Digitalisierungsprojekte eingesetzt wird, also sowohl für den Ersatz bestehender Produkte und Services, als auch für neue Projekte.“



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Innovative Anwendungsbereiche 2016

Energie- und Wasserversorgung

# Innovative Anwendungsbereiche

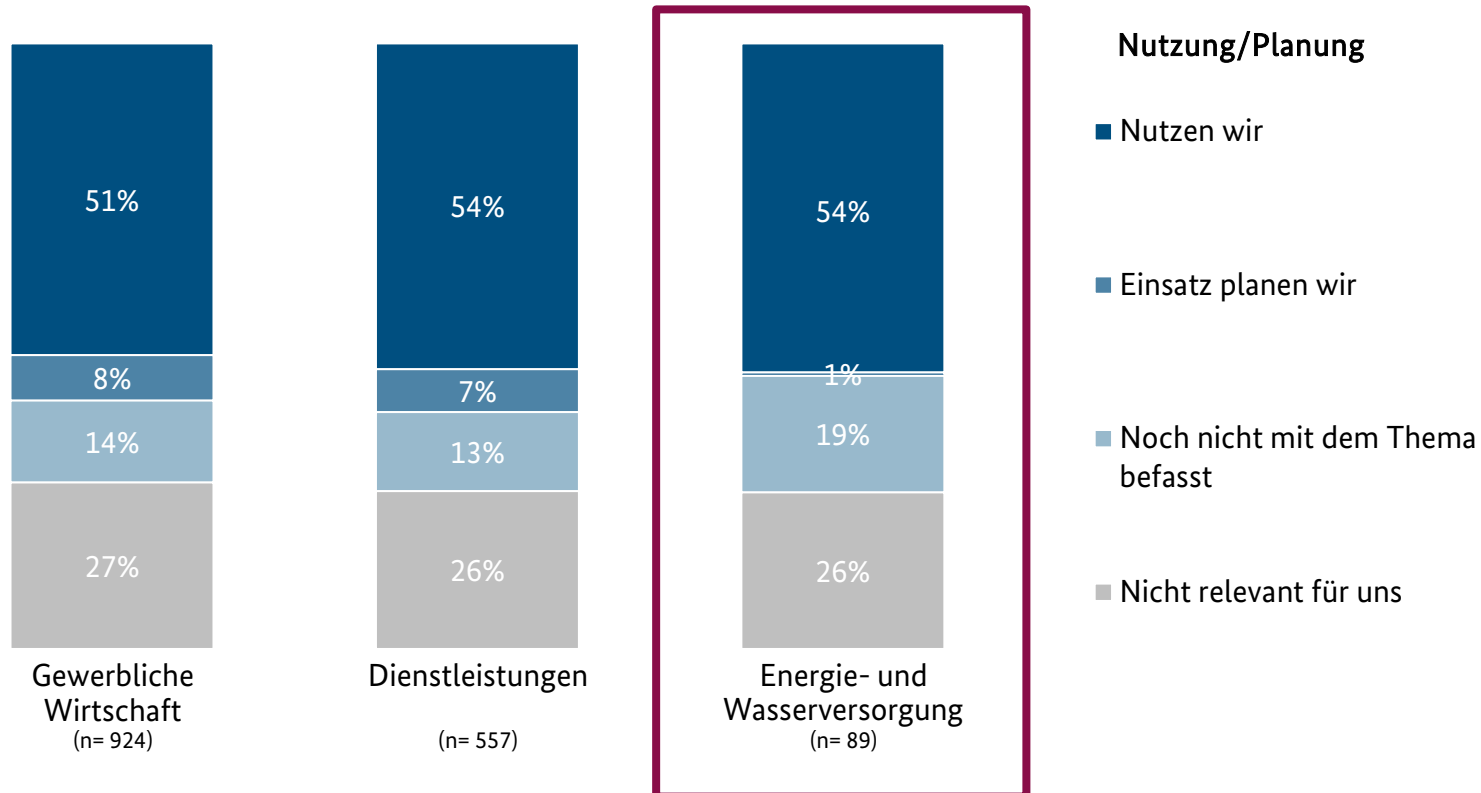
## „Smart Services“ als größter Wachstumstreiber

### Die befragten Energie- und Wasserversorgungsunternehmen

1. nutzen Anwendungen im Bereich „Internet der Dinge“ zu 54%. Nur ein Prozent plant den Einsatz in Kürze;
2. nutzen „Smart Service“-Anwendungen zu 45%. Weitere 13% planen die Nutzung internetbasierter Dienste in Kürze;
3. nutzen Big Data-Anwendungen zu 16% und liegen damit sechs Prozentpunkte unter der gewerblichen Wirtschaft;
4. halten zu 67% Robotik/Sensorik für nicht relevant.

# „Internet der Dinge“ 2016

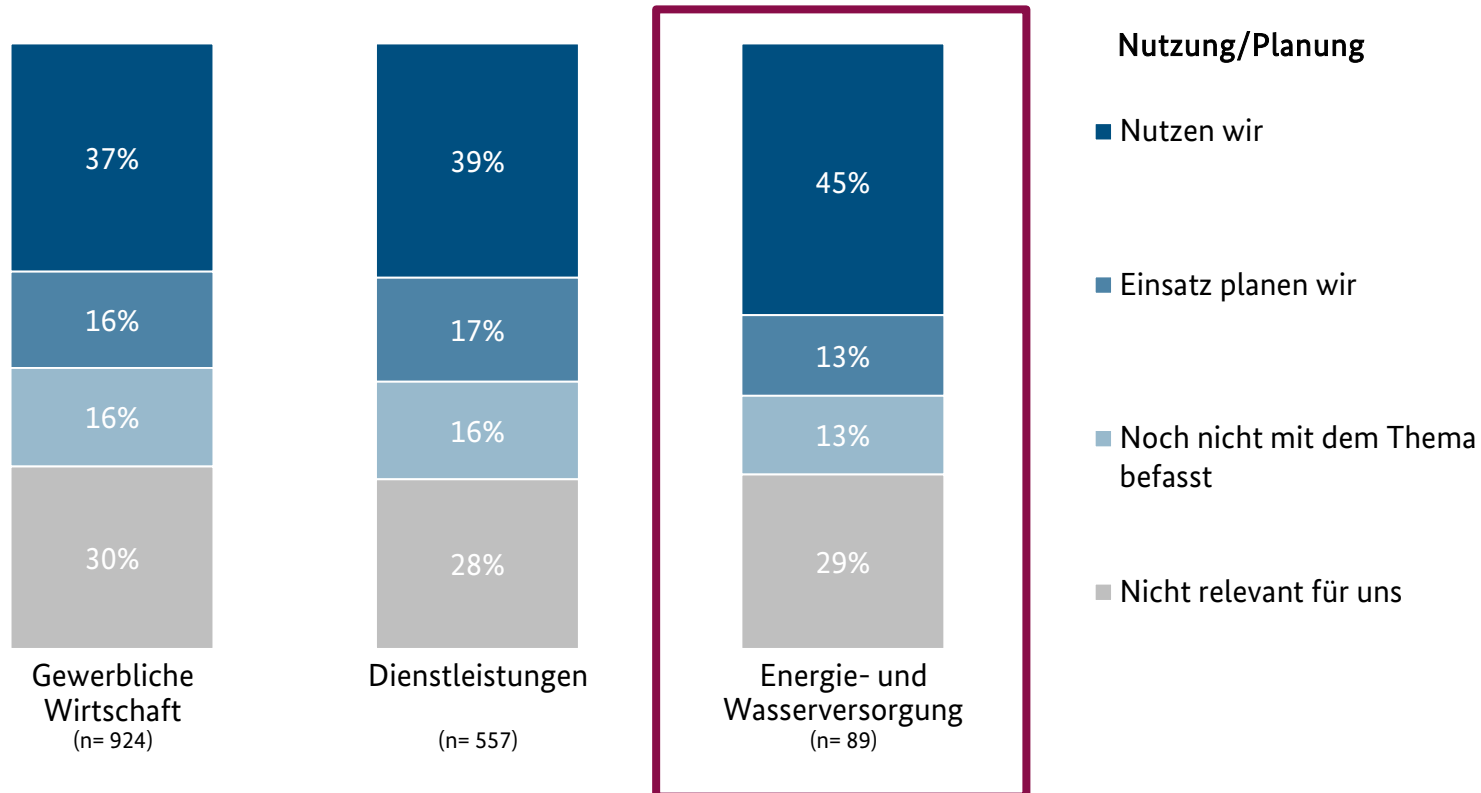
Nutzung liegt mit 54% genau im Durchschnitt des Dienstleistungssektors



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zum Internet der Dinge aus? Gemeint ist damit die allgegenwärtige, digitale Vernetzung von Geräten und Gegenständen.“

# „Smart Services“ 2016

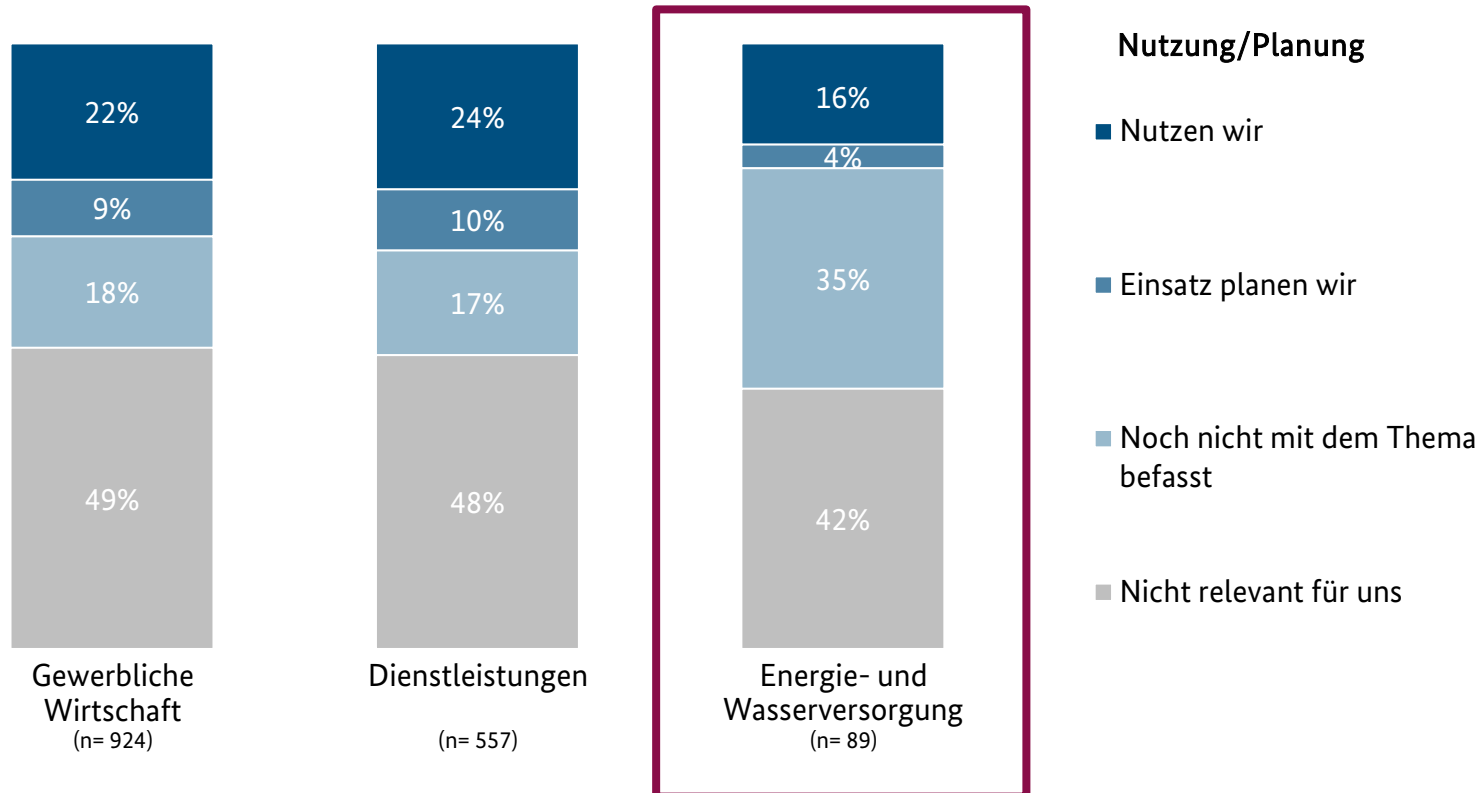
Nutzung mit 45% überdurchschnittlich



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Smart Services bzw. dem Internet der Dienste aus? Gemeint ist damit die Digitalisierung von Dienstleistungen aller Art, sowohl für Privatkunden als auch für Geschäftsprozesse?“

# „Big Data“ 2016

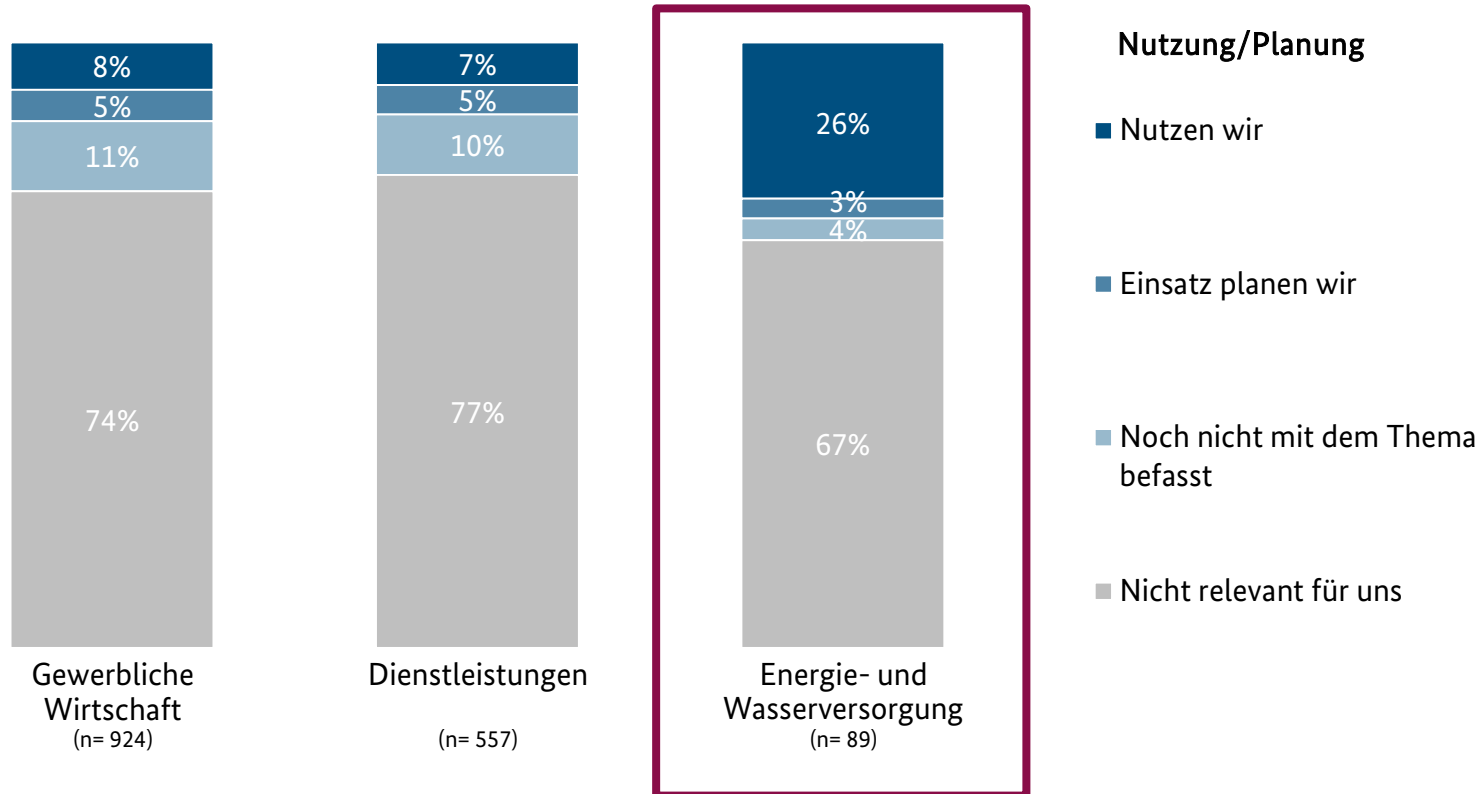
Nutzung zu 16% sehr gering



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Big Data, also die systematische Auswertung von großen Datenbeständen aus unterschiedlichen Quellen zur strategischen Unterstützung des Geschäftsbetriebs aus?“

# „Robotik/Sensorik“ 2016

Für 67% nicht relevant



„Wie sehen die Aktivitäten in Ihrem Unternehmen zu Robotik, Sensorik bzw. zur automatischen Prozesssteuerung aus?“





Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Wirkungen der Digitalisierung 2016

Energie- und Wasserversorgung

# Wirkungen der Digitalisierung

## Energie- und Wasserversorgung

Hier zeigen wir auf, welche Faktoren die Digitalisierung in der Energie- und Wasserversorgung treiben bzw. hemmen.

Besondere Treiber sind:

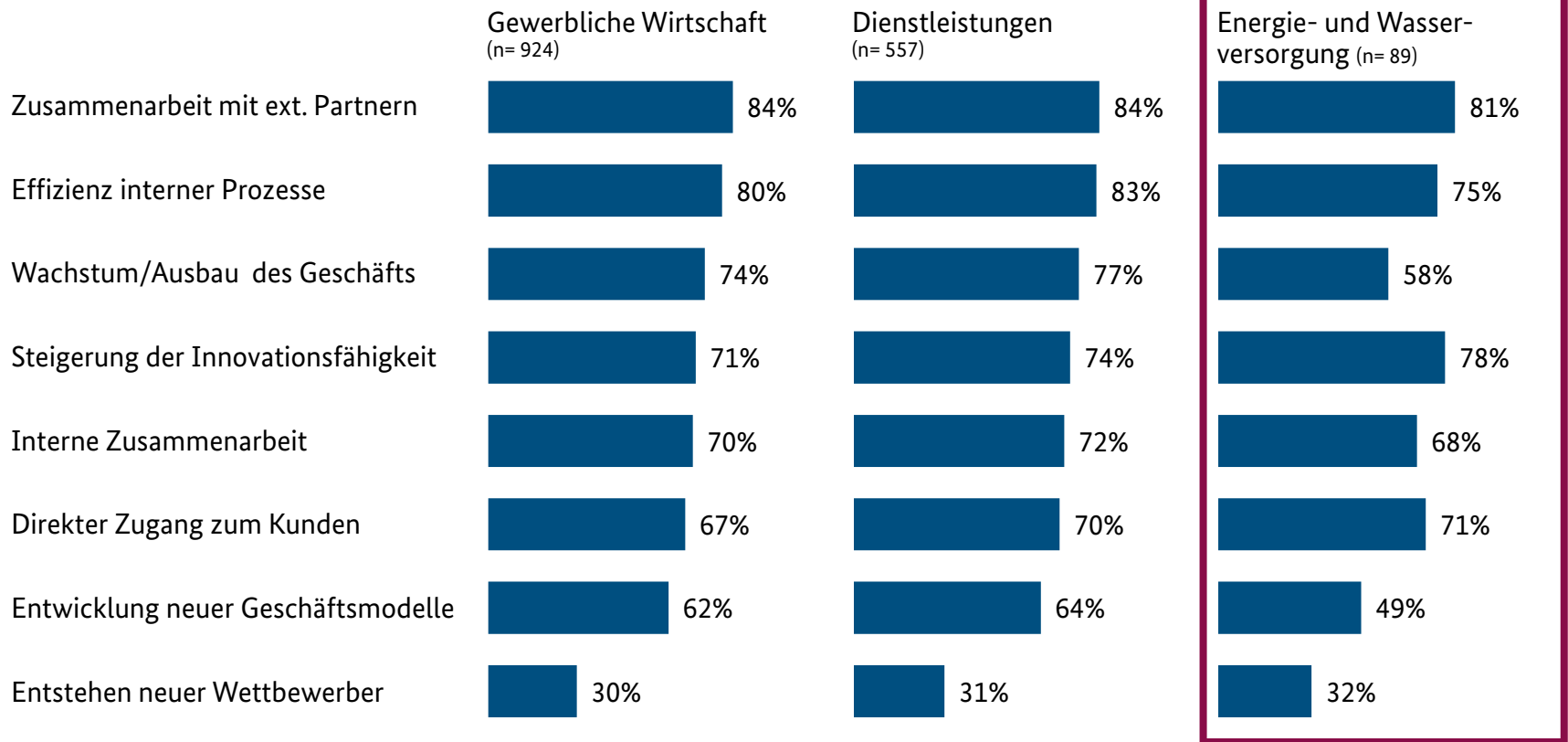
- zu 81% die Zusammenarbeit mit externen Partnern;
- zu 78% die Steigerung der Innovationsfähigkeit und
- zu 75% die Effizienz interner Prozesse.

Besondere Barrieren sind:

- zu 64% der hohe Investitionsbedarf und
- zu jeweils 55% ein fehlendes leistungsfähiges Breitbandnetz und zu hoher Zeitaufwand.

# Wirkungen der Digitalisierung 2016 - Vorteile

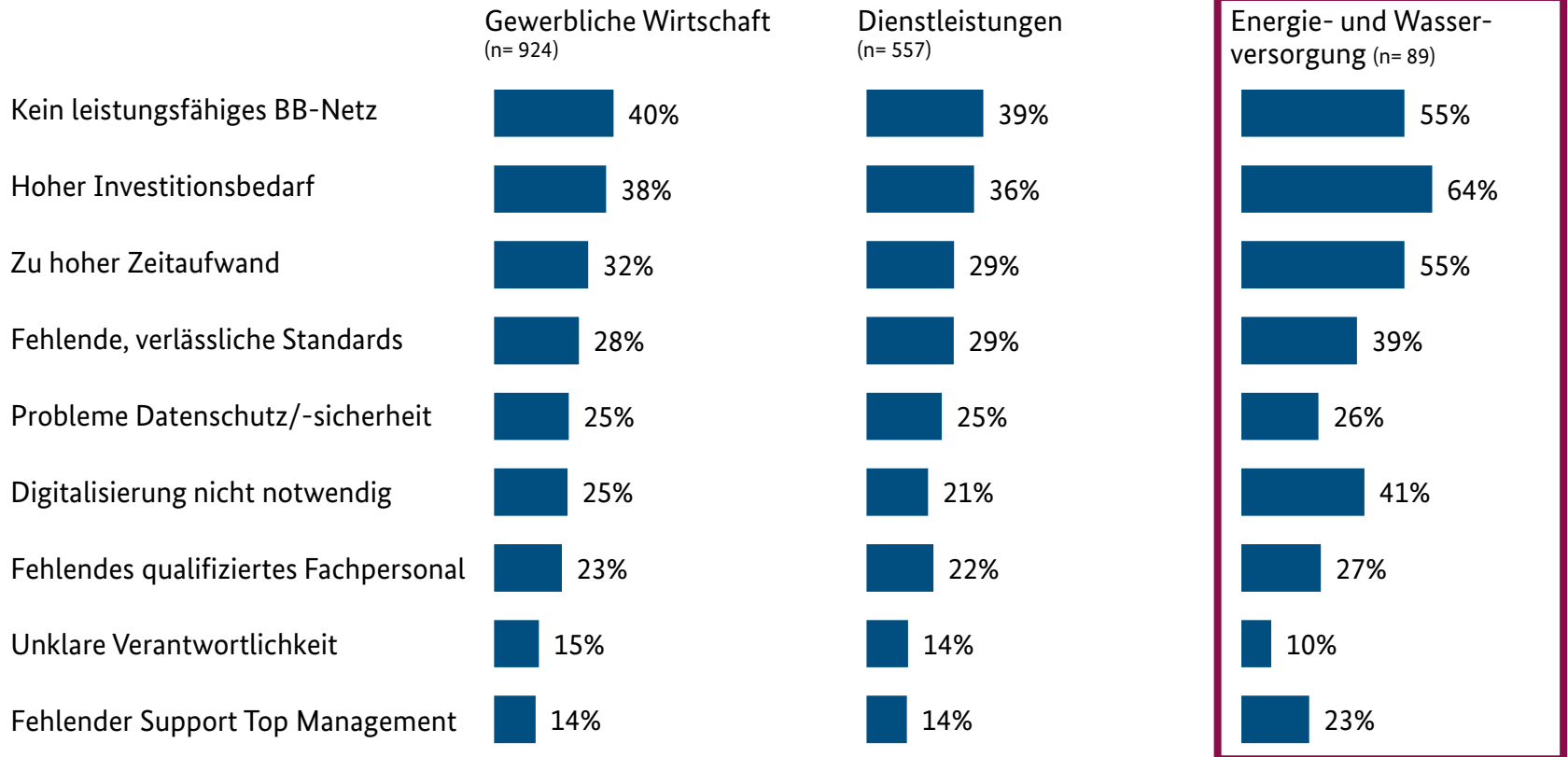
## Zusammenarbeit mit externen Partner als größter Treiber



„Wie hat sich die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen ausgewirkt?“  
in %, nur Nennungen zu „sehr positiv“ und „eher positiv“.

# Wirkungen der Digitalisierung 2016 - Hürden

## Hoher Investitionsbedarf als größte Barriere



„Wo sehen Sie momentan die Hinderungsgründe für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalisierung in Ihrem Unternehmen?“  
in %, nur Nennungen für „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“.



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Unternehmerische Weiterbildung 2016

Energie- und Wasserversorgung

# Unternehmerische Weiterbildung

Bei Datensicherheit besteht größter Weiterbildungsbedarf

68% der Unternehmen der Energie- und Wasserversorgungsbranche schätzen die Bedeutung der Weiterbildung zu Digitalthemen als hoch ein. Damit liegt der Wert der Branche leicht unter dem Durchschnitt des Dienstleistungssektors.

Den größten Weiterbildungsbedarf sehen die Energie- und Wasserversorgungsunternehmen mit 88% bei der Datensicherheit.

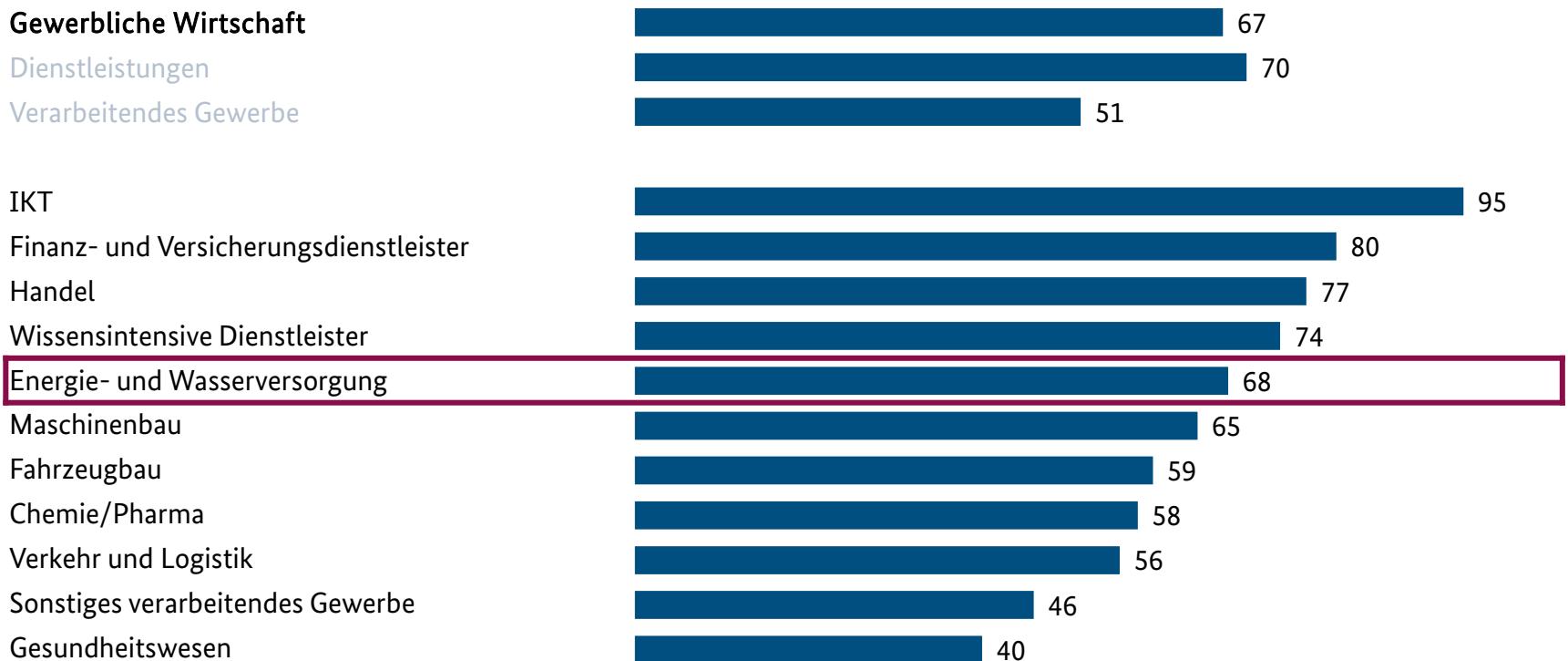
Die am häufigsten angebotene Form der Weiterbildung stellen Kurse in externen Weiterbildungseinrichtungen dar.

Während im letzten Jahr 13% der Unternehmen Mitarbeiter für die Digitalisierung eingestellt haben, steigt dieser Anteil für geplante einzustellende Mitarbeiter bis Ende 2018 auf 20%.

Größte Zustimmung mit 78% erhält die These, dass aktuelle Ausbildungsinhalte überwiegend mit den betrieblichen Anforderungen zur Umsetzung der Digitalisierung im jeweiligen Unternehmen übereinstimmen.

# Bedeutung der Weiterbildung zu Digitalthemen 2016

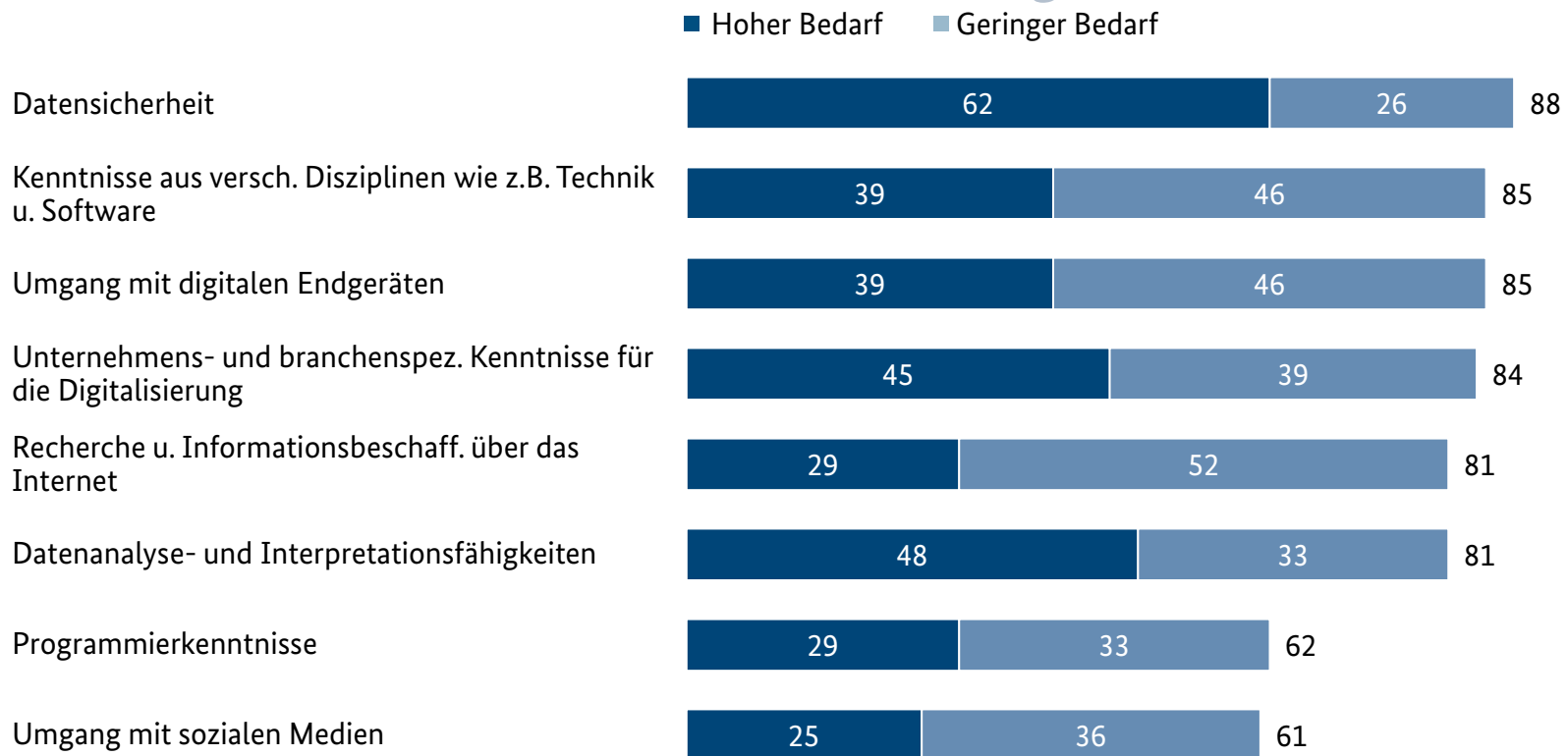
Weiterbildung für 68% sehr wichtig oder wichtig



„Wie wichtig ist die Weiterbildung zu Digitalthemen in Ihrem Unternehmen?“  
in % der Unternehmen, die „sehr wichtig“ und „wichtig“ angegeben haben.

# Weiterbildungsbedarf bei digitalen Kompetenzen 2016

Im Bereich Datensicherheit besteht der größte Bedarf

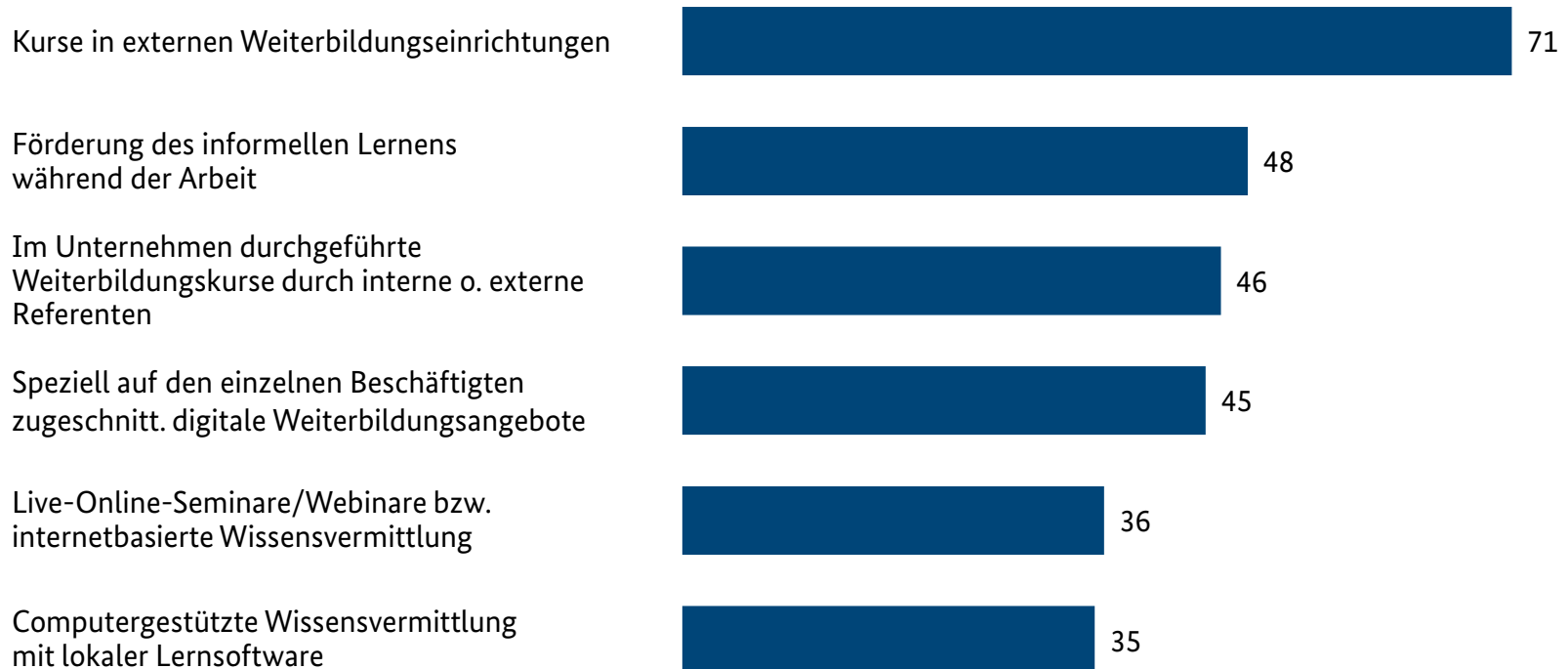


„Bei welchen Kompetenzen sehen Sie im Hinblick auf die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen den größten Fortbildungsbedarf bei Ihren Mitarbeitern?“



# Formen der Weiterbildung 2016

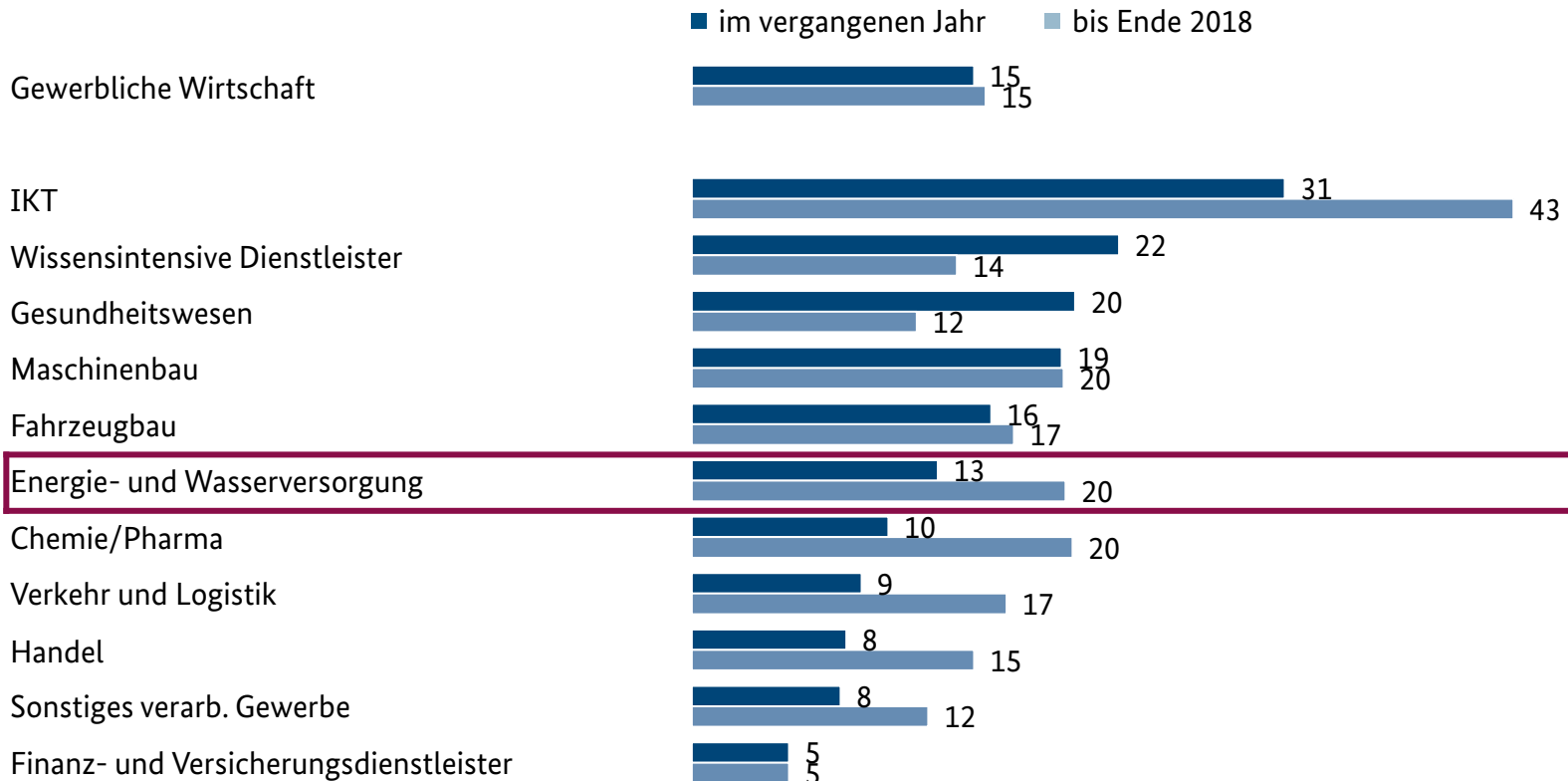
Energie- und Wasserversorger setzen in erster Linie auf Kurse in externen Weiterbildungseinrichtungen



„Welche der folgenden Formen der Weiterbildung im Kontext der Digitalisierung bieten Sie Ihren Mitarbeitern an?“

# Einstellung von Mitarbeitern 2015/2018

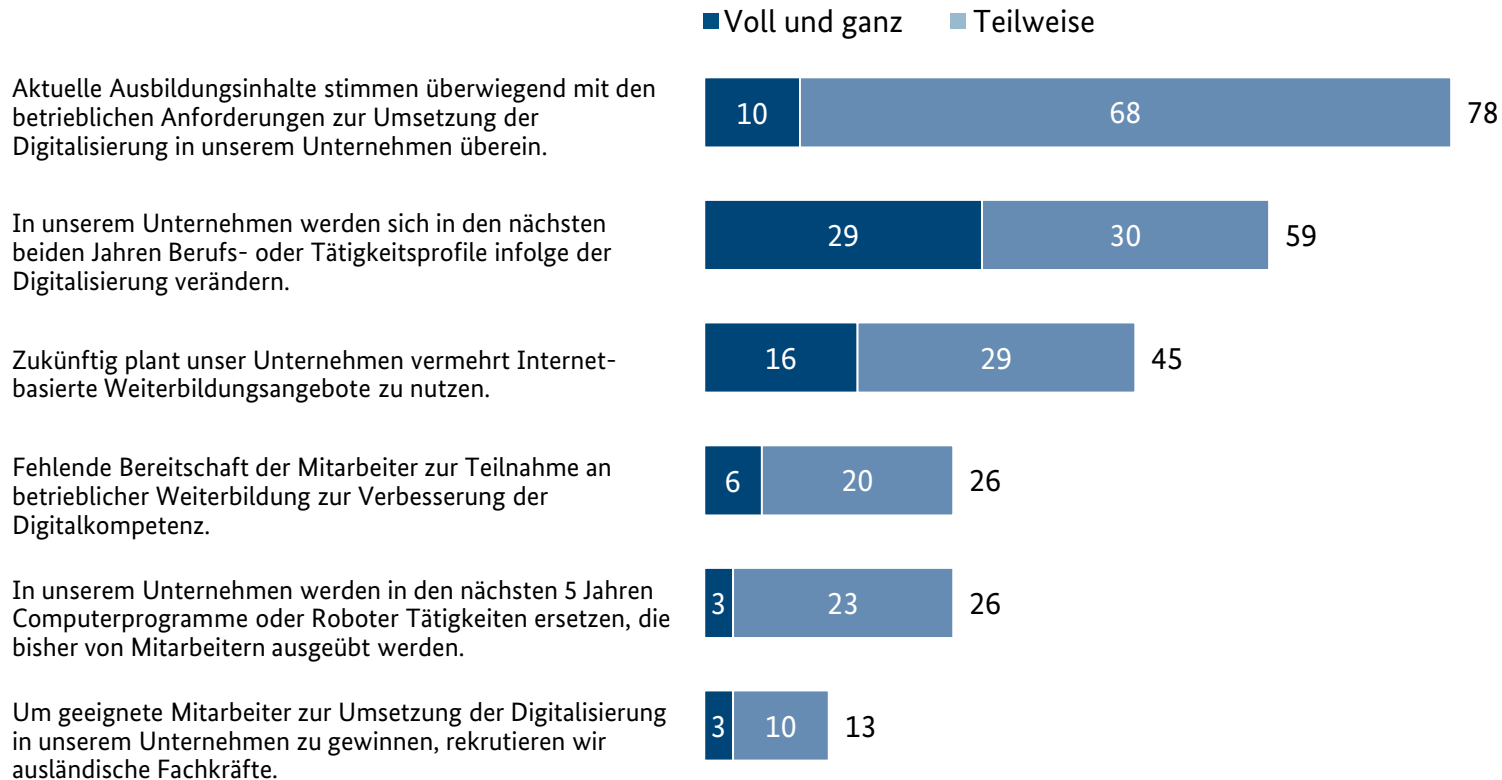
Energie- und Wasserversorger planen, bis Ende 2018 verstärkt Mitarbeiter einzustellen



„Hat Ihr Unternehmen im vergangenen Jahr Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen für die Digitalisierung eingestellt bzw. plant Ihr Unternehmen bis Ende 2018 Mitarbeiter mit speziellen Kenntnissen für die Digitalisierung einzustellen?“

# Auswirkung der Digitalisierung 2016

## Etwa drei Viertel der Energie- und Wasserversorger halten aktuelle Ausbildungsinhalte für passend



„Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihr Unternehmen zu?“  
in %, nur Nennungen für „voll und ganz“ und „teilweise“



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Anhang

Grundgesamtheit, Stichprobe, Fragebogen,  
Wirtschaftsindex DIGITAL

# Unternehmensbefragung: Grundgesamtheit und Stichprobe

TNS Infratest führte vom 18. April bis 11. Juli 2016 eine repräsentative Befragung unter den deutschen Unternehmen zum Stand und zu den künftigen Perspektiven der Digitalisierung durch. Der Fragebogen wurde in enger Projektpartnerschaft gemeinsam mit dem ZEW Mannheim erarbeitet.

Die Befragung ist für die gewerbliche Wirtschaft repräsentativ, das heißt für die folgenden elf Branchen: den Maschinenbau, den Fahrzeugbau, die chemisch-pharmazeutische Industrie, das sonstige verarbeitende Gewerbe, die Informations- und Kommunikationswirtschaft, die Energie- und Wasserversorgung, den Handel, den Bereich Verkehr und Logistik, die Finanz- und Versicherungswirtschaft sowie für die wissensintensiven Dienstleister und die Gesundheitswirtschaft.

Durch eine disproportionale Schichtung der Stichprobe wurde gewährleistet, dass Unternehmen aus den unterschiedlichen Branchen und Größenklassen in für statistische Auswertungen ausreichender Anzahl vertreten sind. Die Aussagen der Befragungsteilnehmer liefern somit gültige und belastbare Ergebnisse für die jeweiligen Branchen und sind für die gesamte gewerbliche Wirtschaft repräsentativ.

# Unternehmensbefragung: Inhalte der Befragung

Der Fragebogen bestand aus 30 Fragen. Im ersten Teil des Fragebogens ging es

- um die Bedeutung der Digitalisierung für das eigene Unternehmen,
- um den erreichten Digitalisierungsgrad,
- den Einfluss der Digitalisierung auf die Geschäftstätigkeit,
- den Anteil digitalisierter Prozesse und Arbeitsabläufe im Unternehmen sowie
- um die Nutzungsintensität digitaler Technologien und Dienste.

Darüber hinaus gaben die Befragten an,

- wie sich die Digitalisierung in ihrem Unternehmen bis 2021 entwickeln wird,
- welche Faktoren die Digitalisierung gegenwärtig und künftig fördern bzw. hemmen.

Der dritte Teil des Fragebogens befasste sich mit der unternehmensinternen Weiterbildung zu Digitalthemen, deren Bedeutung für die Unternehmen, den Bedarf und die gewählten Weiterbildungsformen.

# Unternehmensbefragung: Methode

## Berechnungsgrundlagen des Wirtschaftsindex DIGITAL

Auf Basis der Befragungsergebnisse wird der Wirtschaftsindex DIGITAL berechnet. Der Index misst in einer Zahl zwischen 0 und 100 Punkten den Digitalisierungsgrad der gesamten gewerblichen Wirtschaft und der Gesundheitswirtschaft. Der Index basiert dabei auf 13 Fragen in drei Kerndimensionen: Beeinflussung der Geschäftstätigkeit und des Geschäftserfolgs durch Digitalisierung, Reorganisation der Unternehmen unter dem Einfluss der Digitalisierung sowie Nutzungsintensität von digitalen Technologien und Diensten.

Je nachdem, wie jede der 13 Fragen beantwortet wurde, wird jeweils eine bestimmte Anzahl von Punkten vergeben. Diese werden zunächst separat für jede der drei Kerndimensionen aggregiert. Als rechnerisches Zwischenergebnis erhält man einen Indexwert für jede der drei Kerndimensionen. Der Mittelwert aus diesen drei Indizes ergibt einen Gesamtindex für jedes befragte Unternehmen. Mit den Indexwerten auf Befragtebene lassen sich die Gesamtindizes sowohl für die gewerbliche Wirtschaft insgesamt als auch für jede Branche errechnen. Dafür wird der Mittelwert aller Unternehmen gebildet, die in die jeweilige Gruppe gehören. Die Berechnung des Mittelwertes erfolgt mit gewichteten Daten. Das bedeutet, dass jedes Unternehmen entsprechend seines Anteils an der Stichprobe in die Indexberechnung einfließt.

# Branchendefinition (1)

Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe: 2008)

Branche	WZ2008	Bezeichnung
<b>Chemie / Pharma</b>	20-21	Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen
<b>Maschinenbau</b>	28	Maschinenbau
<b>Fahrzeugbau</b>	29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
	30	Sonstiger Fahrzeugbau
<b>Sonstiges verarbeitendes Gewerbe</b>	10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
	11	Getränkeherstellung
	12	Tabakverarbeitung
	13	Herstellung von Textilien
	14	Herstellung von Bekleidung
	15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
	16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
	17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren
	18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
	19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
	22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
	23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
	24	Metallerzeugung und -bearbeitung
	25	Herstellung von Metallerzeugnissen
	26.5-26.7	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen, optischen Erzeugnissen (nicht IKT-Hardware)
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	
31	Herstellung von Möbeln	
32	Herstellung von sonstigen Waren	
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	



# Branchendefinition (2)

## Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe: 2008)

Branche	WZ2008	Bezeichnung
<b>IKT-Hardware</b>	26.1	Herstellung von elektronischen Bauelementen und Leiterplatten
	26.2	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten und peripheren Geräten
	26.3	Herstellung von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik
	26.4	Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik
	26.8	Herstellung von magnetischen und optischen Datenträgern
<b>IKT-Dienstleister (inkl. Software)</b>	58.2	Verlegen von Software
	61	Telekommunikation
	62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
	63.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten; Webportale
<b>Energie- u. Wasserversorgung</b>	35-36	Energieversorgung und Wasserversorgung
<b>Handel</b>	46-47	Groß- und Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
<b>Verkehr und Logistik</b>	49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
	50	Schifffahrt
	51	Luftfahrt
	52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
	53	Post-, Kurier- und Expressdienste
<b>Finanz- und Versicherungs- dienstleistungen</b>	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
	65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
	66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

# Branchendefinition (3)

## Branchenabgrenzungen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe: 2008)

<b>Branche</b>	<b>WZ2008</b>	<b>Bezeichnung</b>
<b>Wissensintensive Dienstleister</b>	58.1	Verlegen von Büchern und Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
	59	Herstellung, Verleih, Vertrieb von Filmen / Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios, Verlegen von Musik
	60	Rundfunkveranstalter
	63.9	Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen
	69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
	70.2	Public-Relations- und Unternehmensberatung
	71	Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung
	72	Forschung und Entwicklung
	73	Werbung und Marktforschung
	74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
<b>Gesundheitswesen</b>	86	Gesundheitswesen
	87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

# Ansprechpartner

# Ihre Ansprechpartner

Dr. Sabine Graumann

TNS Infratest Business Intelligence



Sabine.Graumann@tns-infratest.com

089 5600 1221

Prof. Dr. Irene Bertschek

ZEW Mannheim



Bertschek@zew.de

0621 1235 178

